

J a h r e s a b s c h l u s s

zum

31. Dezember 2021

FMS Wertmanagement Service GmbH

Freisinger Str. 11

85716 Unterschleißheim

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021
der FMS Wertmanagement Service GmbH
Unterschleißheim



AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken				a) andere Verbindlichkeiten			
darunter:		26.302.241,57	23.591.004,34	aa) mit vereinbarter Laufzeit		<u>2.286.776,00</u>	<u>2.809.206,04</u>
bei der Deutschen Bundesbank				oder Kündigungsfrist		2.286.776,00	2.809.206,04
EUR 26.302.241,57							
(Vj. EUR 23.591.004,34)				2. Sonstige Verbindlichkeiten		5.868.189,51	5.861.878,59
2. Forderungen an Kreditinstitute				3. Rückstellungen			
a) täglich fällig	2.861.279,88		2.077.493,43	a) Rückstellungen für Pensionen			
b) andere Forderungen	<u>307.545,84</u>		<u>369.670,73</u>	und ähnliche Verpflichtungen	1.177.179,48		3.225.230,21
		3.168.825,72	2.447.164,16	b) Steuerrückstellungen	268.205,48		573.281,73
3. Forderungen an Kunden		15.189.042,24	15.983.517,01	c) andere Rückstellungen	<u>8.175.658,94</u>		<u>6.687.735,57</u>
4. Immaterielle Anlagewerte						9.621.043,90	10.486.247,51
a) entgeltlich erworbene Konzessionen,				4. Eigenkapital			
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche				a) Eingefordertes Kapital			
Rechte und Werte sowie Lizenzen an				Gezeichnetes Kapital		100.000,00	100.000,00
solchen Rechten und Werten		72.043,00	208.630,00	b) Kapitalrücklage		29.900.000,00	29.900.000,00
5. Sachanlagen		263.723,72	313.651,72				
6. Sonstige Vermögensgegenstände		1.227.885,72	3.571.903,56			<u>30.000.000,00</u>	<u>30.000.000,00</u>
7. Rechnungsabgrenzungsposten		1.552.247,44	3.041.461,35				
		<u>47.776.009,41</u>	<u>49.157.332,14</u>			<u>47.776.009,41</u>	<u>49.157.332,14</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim
für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021



	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge			
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>-154.539,33</u>	<u>-147.346,07</u>
2. Provisionserträge		5.688.459,77	2.350.919,98
3. Sonstige betriebliche Erträge		50.433.406,63	56.931.182,11
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	34.452.123,67		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>7.925.937,23</u>	42.378.060,90	42.605.189,77
darunter:			
für Altersversorgung EUR 2.830.661,01 (Vj. EUR 2.863.802,96)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>11.650.203,53</u>	<u>12.806.518,63</u>
		54.028.264,43-	55.411.708,40-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		308.945,54	330.218,11
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		214.313,49	249.858,63
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	1.416,10
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.415.803,61	3.141.554,78
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-744.876,22		
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	<u>46.018,08</u>	698.858,14-	475.571,30
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		<u>2.114.661,75</u>	<u>2.665.983,48</u>
12. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ANHANG

zum

31. Dezember 2021

FMS Wertmanagement Service GmbH
Freisinger Str. 11

85716 Unterschleißheim



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) hat ihren Sitz in Unterschleißheim und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 198697).

Der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2021 wurde gem. § 340 Abs. 4 i.V.m. § 340 a Handelsgesetzbuch (HGB, zuletzt geändert am 10. August 2021) sowie § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vom 3. Mai 2016 nach den Regeln für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie aufgrund der erteilten Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch die Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV, zuletzt geändert am 7. August 2021) zu beachten. Die Gesellschaft ist ein Nichthandelsbuchinstitut.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte gemäß §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Sonderregelungen gemäß §§ 340 ff. HGB. § 340 h HGB ist nicht anwendbar, da Vermögensgegenstände und Schulden nicht besonders gedeckt waren und Termingeschäfte nicht vorgenommen wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Guthaben in fremder Währung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sämtliche Forderungen wurden zum Nennbetrag (§ 253 Abs.1 Satz 1 HGB) angesetzt und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgte nach der voraussichtlichen Abnutzung der immateriellen Anlagewerte gem. den offiziellen Abschreibungstabellen.

Das Sachanlagevermögen wurde gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, nach § 253 Abs. 3 HGB um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Festlegung der Nutzungsdauer erfolgte nach der voraussichtlichen Abnutzung der Sachanlagen gem. den offiziellen Abschreibungstabellen.

Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 wurden grundsätzlich entsprechend der einkommensteuerrechtlichen Regelung sofort abgeschrieben.

Sämtliche sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag (§ 253 Abs.1 Satz 1 HGB) angesetzt und unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten ausländischen Steuern.

Die anderen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und wurden gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Für die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Stand vom 31. Dezember 2021 verwendet.

Der Jahresabschluss enthält auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Euro umgerechnet wurden. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind daher nach § 256 a HGB mit dem Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag bewertet. Unterjährig entstandene Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zum jeweiligen Monatsende mit dem Durchschnittskurs nach § 16 Abs. 6 S. 1 UStG umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 3.168.825,72 (Vj. EUR 2.447.164,16) weisen sämtlich eine Laufzeit bis drei Monate auf (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV). Darin enthalten sind täglich fällige Forderungen in Höhe von EUR 2.861.279,88 (Vj. EUR 2.077.493,43). Ebenfalls enthalten sind andere Forderungen in Höhe von EUR 307.545,84 (Vj. EUR 369.670,73). Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten EUR 581.344,53 (Vj. EUR 404.519,68) der Forderungen an Kreditinstitute auf Fremdwährung.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 15.189.042,24 (Vj. EUR 15.983.517,01) gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV in Verbindung mit § 340 d HGB wie folgt:

Forderungen an Kunden	EUR
bis 3 Monate	15.189.042,24

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Von den Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 15.189.042,24 entfallen EUR 15.149.089,58 auf Forderungen gegenüber der Gesellschafterin FMS Wertmanagement AöR (Vj. EUR 15.983.517,01).

Immaterielle Anlagewerte

Die Aufgliederung und Entwicklung der immateriellen Anlagewerte ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 284 Abs. 2 HGB sind nicht vorhanden.

Sachanlagen

Die Aufteilung und Entwicklung der Sachanlagen ist nach § 34 Abs. 3 RechKredV in Verbindung mit § 284 Abs. 3 HGB aus dem Anlagespiegel zu entnehmen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 1.227.885,72 (Vj. EUR 3.571.903,56) umfassen gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV die nachfolgenden Beträge:

Sonstige Vermögensgegenstände	EUR
Körperschaftsteuerrückforderung New York	681.832,07
Kautionen Dublin	307.105,00
Kautionen New York	145.655,57
Umsatzsteuerforderung, laufendes Jahr Dublin	47.352,00
Vorsteuer im Folgejahr abziehbar	17.699,10
Forderung LCEC	13.731,24
übrige Vermögensgegenstände	14.510,74
	1.227.885,72

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Vorjahr getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum 31.12.2020 noch nicht vor, so dass im Vorjahr keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde.

Die Körperschaftsteuerrückforderung am Standort New York enthält die restliche Forderung aus einer Steuererstattung in Höhe von EUR 381.943,87.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 841.218,88 (Vj. EUR 177.064,34) enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 1.552.247,44 (Vj. 3.041.461,35) gliedern sich wie folgt:

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
Software und Marktdaten	1.123.715,56
Raumkosten	236.119,21
Versicherungen	181.817,68
Beiträge und Gebühren	10.595,09
	1.552.247,54

Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 1.613.345,64 (Vj. EUR 852.637,47) aller Vermögensgegenstände auf Fremdwährung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Ende des Berichtsjahres sind keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verzeichnen (Vj. EUR 0,00).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 2.286.776,00 (Vj. EUR 2.809.206,04) gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 S.1 Nr. 5 RechKredV wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	EUR
bis 3 Monate	2.286.776,00

Die darin enthaltenen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.286.776,00 (Vj. EUR 2.809.206,04) und betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der alleinigen Gesellschafterin FMS Wertmanagement AöR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 5.868.189,51 (Vj. EUR 5.861.878,59) wurden die nachfolgenden Beträge erfasst (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV):

Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierung	4.182.238,98
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	802.646,11
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	739.385,51
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	68.023,38
Verbindlichkeiten aus Mietzahlungen	45.569,49
Sonstige Verbindlichkeiten	30.326,04
	5.868.189,51

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren im Vorjahr auch Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten (EUR 1.493,00). Diese werden für das Geschäftsjahr 2021 unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (EUR 10.154,47).

Gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV ergibt sich folgende Gliederung nach Restlaufzeit:

Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
bis 3 Monate	2.993.229,69
3 Monate bis 1 Jahr	639.087,37
mehr als 1 bis 5 Jahre	2.224.440,12
mehr als 5 Jahre	11.432,32
	5.868.189,51

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen EUR 802.646,11 (Vj. EUR 932.088,04).
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind auf Fremdwährung lautende Beträge in Höhe von EUR 55.075,26 (Vj. EUR 298.000,51) enthalten (§ 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV).

Angabe zu Restlaufzeitvermerken

Die gesamten Verbindlichkeiten gliedern sich gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV wie folgt in Restlaufzeiten:

Gesamte Verbindlichkeiten	EUR
bis 3 Monate	5.280.005,69
3 Monate bis 1 Jahr	639.087,37
mehr als 1 bis 5 Jahre	2.224.440,12
mehr als 5 Jahre	11.432,32
	8.154.965,51

Die gesamten Verbindlichkeiten betragen im Vorjahr EUR 8.671.084,63. Davon entfielen EUR 6.608.656,43 auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, EUR 1.966.007,01 auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem bis fünf Jahre und EUR 96.421,20 auf Verbindlichkeiten mit mehr als fünf Jahren.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für ungewisse Pensionsverpflichtungen wurde auf der Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, einen für den Gesamtbestand durchschnittlichen Marktzinssatz auf eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren anzuwenden.

Die Altersvorsorgeverpflichtungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 7.306.264,00 um EUR 1.026.290,00 auf EUR 8.332.554,00 erhöht.

Für die Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

Rechnungszinssatz p.a. (10-Jahresdurchschnitt) ¹	1,87 %
Rechnungszinssatz p.a. (7-Jahresdurchschnitt) ²	1,35 %
Gehaltstrend p.a.	2,00 %
BBG-Trend p.a.	2,00 %
Rententrend	1,70 %
zugrunde gelegte Generationentafel	"Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck

¹ Für Altersvorsorgeverpflichtungen

² Zum Vergleich: Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes:
EUR 939.514

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 Halbsatz 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Nach Saldierung ergibt sich ein Betrag in Höhe von EUR 1.177.179,48 (Vj. EUR 3.225.230,21), der als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2021 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 168.430,93 (Vj. EUR 172.875,96) entstanden, denen Erträge in Höhe von EUR 126.951,79 (Vj. EUR 115.160,72) gegenüber stehen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB im sonstigen betrieblichen Aufwand saldiert ausgewiesen.

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden	EUR
Rückdeckungsversicherungsansprüche	7.155.374,52
Erfüllungsbetrag der Schulden	8.332.554,00
verrechnete Aufwendungen	168.430,93
verrechnete Erträge	126.951,79

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten andere Rückstellungen in Höhe von EUR 8.175.658,94 (Vj. EUR 6.687.735,57) sind die nachfolgenden dargestellten Rückstellungsarten enthalten:

Andere Rückstellungen	EUR
für Restrukturierung	4.569.923,00
für Personalkosten	1.077.295,00
für Aufbewahrungspflichten	1.030.281,00
für ausstehende Rechnungen	666.056,00
für Altersteilzeit	324.552,94
für ungewisse Verbindlichkeiten	172.000,00
für Abschlusserstellung und Prüfung	143.083,00
für Vorruhestandsregelung	61.939,00
sonstige	130.529,00
	8.175.658,94

Die Rückstellungen für Restrukturierung enthalten Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abbau des von der FMS-SG verwalteten Portfolios und damit einhergehenden Anpassungen der Organisation. Diese entfallen in Höhe von EUR 2.968.957,77 auf Abfindungen an allen Standorten (Vj. EUR 1.489.409,87). Für den Standort New York sind daneben Rückstellungen für Restrukturierung im Zusammenhang mit der in 2019 beschlossenen Standortschließung New York in Höhe von EUR 1.506.694,44 (Vj. EUR 983.753,13) enthalten.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden entsprechend der Regeln der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 "Handelsrechtliche Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen" in der Fassung vom 19.06.2013 angesetzt.

Für die Berechnung wurden die folgenden grundlegenden Annahmen getroffen:

Rechnungszinssatz p.a. (7-Jahresdurchschnitt)		1,35%
Gehaltstrend p.a.		2,00%
Arbeitgeberbeitragsatz zur		
Rentenversicherung		9,300%
Arbeitslosenversicherung		1,300%
Krankenversicherung		7,650%
Pflegeversicherung		1,525%
Beitragsbemessungsgrenze der		
gesetzl. Renten- und Arbeitslosenversicherung	EUR 84.600,00 p.a	
gesetzl. Kranken- und Pflegeversicherung	EUR 58.050,00 p.a.	

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Rückstellung mit den Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, ausschließlich der Erfüllung der Schulden dienen und mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden, verrechnet.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden	EUR
verpfändete Sichteinlagen	587.782,06
Erfüllungsbetrag der Schulden	912.335,00
verrechnete Aufwendungen	14.035,00
verrechnete Erträge	0,00

Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 6 RechKredV lauten insgesamt EUR 5.072.319,51 (Vj. EUR 2.464.756,51) aller Schulden auf Fremdwährung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von EUR 3.969.759,00 für das Geschäftsjahr 2021 (Vj. EUR 5.672.357,00) und EUR 5.439.832,00 (Vj. EUR 8.280.195,00) für die Restlaufzeit.

Im Einzelnen beinhalten diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

Verpflichtung in EUR	Geschäftsjahr 2021	Restlaufzeit
Mietaufwand Dublin	1.017.352,00	2.107.425,00
Software und Marktdaten	1.345.114,00	1.725.114,00
Mietaufwand New York	693.498,00	693.498,00
Mietaufwand Unterschleißheim	562.457,00	562.457,00
sonstige Verträge	351.338,00	351.338,00
	3.969.759,00	5.439.832,00

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Der Ausweis betrifft die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen negativen Zinsen aus der Anlage von Sichteinlagen bei der Deutschen Bundesbank, der UniCredit Bank AG und der HSBC Continental Europe.

Provisionserträge

Die Berechnung der Provisionserträge und der sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Servicing für die FMS Wertmanagement AöR erfolgt mittels Cost-Plus-Methode.

Die kalkulatorischen Aufschläge belaufen sich dabei für Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen Finance, Risk und Asset Management auf 10,5 % sowie für Tätigkeiten im Aufgabenbereich Operations auf 4,1 %. Für Tätigkeiten, die keinem dieser Aufgabenbereiche direkt zugeordnet werden können, beläuft sich der Aufschlag auf 4,1 %.

Die Ermittlung des Anteils der Provisionserträge am Gesamtumfang der abgerechneten Serviceleistungen basiert auf einer qualifizierten Kapazitätszuordnung. Dabei wurden von den jeweiligen Organisationseinheiten im Geschäftsbereich Asset Management & Operations auf Basis der verwalteten Finanzinstrumente als Voraussetzung für die Erbringung von Finanzdienstleistungen bzw. Wertpapierdienstleistungen die erlaubnispflichtigen von den erlaubnisfreien Dienstleistungen separiert und die entsprechenden Anteile am jeweils verwalteten Teilvermögen zugeordnet. Den sich daraus ergebenden prozentualen Anteilen wurden die jeweiligen Kosten der betroffenen Organisationseinheiten zugeordnet und daraus der Betrag der Provisionserträge abgeleitet.

Die Umstellung auf das Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG) und auf die Investment Firm Regulation (IFR) zum 26. Juni 2021 wurde in der oben genannten qualifizierten Kapazitätszuordnung entsprechend berücksichtigt. Hieraus ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verschiebung von den sonstigen betrieblichen Erträgen hin zu den Provisionserträgen. Die Erhöhung der Provisionserträge entfällt mit EUR 2.784.274,39 insbesondere auf die Standorte New York und Dublin und ist auf die Erweiterung der Definition der lizenzpflichtigen Geschäfte um den Tatbestand der "laufenden Anlageberatung" i.S.d. Art. 4 Abs. 1 Nr. 21 IFR zurückzuführen.

Die Erlaubnis nach § 15 WpIG für die o.g. Geschäfte gilt gem. § 86 Abs. 1 WpIG als erteilt, da bereits zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des WpIG zum 26. Juni 2021 die Erlaubnis nach § 32 KWG vorlag.

Insgesamt wurde der auf die erlaubnispflichtigen Finanzdienstleistungen bzw. Wertpapierdienstleistungen entfallende Anteil an Provisionserträgen in Höhe von EUR 5.688.459,77 (Vj. EUR 2.350.919,98) wie folgt auf die betroffenen Lizenztypen allokiert:

Provisionserträge	EUR
Anlageberatung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1a KWG bzw. § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG)	4.600.517,92
Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 2 KWG bzw. § 2 Abs. 2 Nr. 5 WpIG)	1.087.941,85
Anlagevermittlung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 1 KWG bzw. § 2 Abs. 2 Nr. 3 WpIG)	0,00
Finanzportfolioverwaltung (§1 Abs. 1a S. 2 Nr. 3 KWG bzw. § 2 Abs. 2 Nr. 9 WpIG)	0,00
	5.688.459,77

Der Provisionsertrag in Höhe von EUR 5.688.459,77 wurde dabei ausschließlich in Deutschland erzielt (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV).

Sonstige betriebliche Erträge

Im Einzelnen ergaben sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von EUR 50.433.406,63 (Vj. EUR 56.931.182,11). Diese gliedern sich wie folgt (§ 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV).

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Serviceleistungen für Gesellschafterin	48.369.557,18
Erträge aus Servicing DEPFA	963.203,24
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	667.587,60
Erträge aus einer Garantieforderung ggü der Gesellschafterin	123.897,30
Periodenfremde Erträge	90.796,63
Erträge aus Währungsumrechnung	78.309,45
übrige sonstige Erträge	140.055,23
	50.433.406,63

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (EUR 622.000,00). Daneben sind in dieser Position hauptsächlich Auflösungen von in 2020 gebildeten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen enthalten. Diese stellen somit periodenfremde Erträge dar (§ 285 Nr. 32 HGB). Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 90.796,63 enthalten, welche größtenteils aus einer Korrektur der Mietkostenabrechnung am Standort Dublin resultieren.

Der sonstige betriebliche Ertrag gliedert sich nach geographisch bestimmten Märkten (§ 34 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 RechKredV) wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Deutschland	48.123.173,62
Italien	1.337.504,77
Irland	963.203,24
USA	9.525,00
	50.433.406,63

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 11.650.203,53 (Vj. EUR 12.806.518,63) gliedern sich wie folgt:

Andere Verwaltungsaufwendungen	EUR
Software und Marktdaten	3.789.660,91
Unterstützungsleistungen und Outsourcing	2.924.987,65
Raumkosten	2.604.455,88
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	832.975,44
Nicht abziehbare Vorsteuer	756.237,03
Bürobetriebskosten und Porto	211.179,82
Kraftfahrzeugbetriebs- und Reisekosten	77.736,53
Übrige andere Verwaltungsaufwendungen	<u>452.970,27</u>
	11.650.203,53

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 214.313,49 (Vj. EUR 249.858,63) setzen sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Zinsertrag aus Verzinsung von Rückstellungen	-130.458,97
Zinsaufwand aus Verzinsung von Rückstellungen	196.489,07
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	140.582,89
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.700,50</u>
	214.313,49

Die Verzinsung der Rückstellungen betrug im Vorjahr EUR 143.573,55. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen im Vorjahr EUR 71.486,77. Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen beliefen sich im Vorjahr auf EUR 34.798,31.

Die Angabe der Zinsaufwendungen erfolgt dabei gemäß § 277 Abs. 5 HGB.

Erläuterung der Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung gemäß §285 Nr. 31 HGB

Im Geschäftsjahr sind Erträge von außerordentlicher Größenordnung aus der Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (EUR 622.000,00) angefallen. Der Ausweis dieser Erträge erfolgt bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Im Geschäftsjahr sind im Zusammenhang mit dem Abbau des von der FMS-SG verwalteten Portfolios und damit einhergehenden Anpassungen der Organisation Aufwendungen von außerordentlicher Größenordnung für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von EUR 3.598.102,19 (Vj. EUR 1.362.756,53)

angefallen. Diese entfallen auf Abfindungen und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Daneben sind Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schließung des Standortes New York in Höhe von EUR 519.158,36 angefallen (Vj. EUR 201.085,98). Der Ausweis dieser Aufwendungen erfolgt ebenfalls im Personalaufwand und führt gemäß der oben erläuterten Cost-Plus-Methode zu einem Ertrag in Höhe von EUR 540.443,85 (Vj. EUR 219.893,61).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR -744.876,22 (Vj. EUR 421.917,49) enthalten. Dieser Steuerertrag resultiert aus einer Steuererstattung am Standort New York für die Jahre 2015 - 2018 (EUR 848.855,91).

Sonstige Steuern

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind sonstige Steuern in Höhe von EUR 46.018,08 (Vj. EUR 53.653,81) enthalten.

Gewinnabführung

Dem Ergebnisabführungsvertrag mit der FMS Wertmanagement AöR entsprechend führt die FMS-SG den Gewinn in Höhe von EUR 2.114.661,75 (Vj. EUR 2.665.983,48) vollständig an die FMS Wertmanagement AöR ab.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres bei der FMS-SG beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Angestellte	272
leitende Angestellte	0
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit 272.	
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	253
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	19

Organe der Gesellschaft

Die Organe der FMS-SG sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte der FMS-SG durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführer	Beruf	Bestellt am	Eintragung im Handelsregister
Jan-Alexander Böckeler	Geschäftsführer	01.03.2013	05.04.2013
Martin Schlieker	Geschäftsführer	01.09.2017	05.09.2017
Thorsten Schwarting	Geschäftsführer	01.11.2017	15.11.2017

Im Berichtsjahr ist Martin Schlieker (Geschäftsführer bis zu seinem Ausscheiden am 31.08.2021) aus der FMS-SG ausgeschieden.

Als Vergütung für die geleisteten Tätigkeiten im Berichtsjahr wurden den Geschäftsführern der FMS-SG EUR 883.115,28 (Vj. EUR 980.927,54) gewährt (§ 285 Nr. 9 HGB). Diese teilen sich wie folgt auf:

Vergütung Geschäftsführer	EUR
Jan-Alexander Böckeler	350.000,04
Martin Schlieker	208.115,20
Thorsten Schwarting	325.000,04
	<hr/>
	883.115,28

In den Gesamtbezügen der Organmitglieder sind auch Bezüge eingerechnet, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüchen anderer Art gewährt werden. Vorschüsse oder Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die FMS-SG hat als 100-prozentige Tochtergesellschaft der FMS Wertmanagement AöR gemäß § 9 Abs. 3 Satz 1 des Gesellschaftsvertrags einen Aufsichtsrat, der aus mindestens drei und maximal neun Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Er hat umfassende Auskunfts- und Einsichtsrechte und kann Weisungen an die Geschäftsführung erteilen. Der Aufsichtsrat besteht aus nachfolgenden Personen der Alleingesellschafterin FMS Wertmanagement AöR:

Carola Falkner, Member of the Executive Board - Vorsitzende des Aufsichtsrats
Walter Straub, Head of IT, Sourcing & Operations - stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Christoph Wagner, Head of Risk Controlling & Quantitative Analytics
Johann Geiginger, Head of Group Treasury

Im Berichtsjahr ist Christoph Müller (Spokesman of the Executive Board (CEO) bis zu seinem Ausscheiden am 9. Juli 2021) aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Johann Geiginger ist seit dem 10. Juli 2021 Mitglied des Aufsichtsrates.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gem. § 9 Abs. 9 des Gesellschaftsvertrags keine Vergütung. Sie haben Anspruch auf den Ersatz der ihnen bei der Erfüllung ihres Amtes entstandenen angemessenen Reisekosten und sonstiger barer Auslagen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden keine getätigt.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr wurden für den Abschlussprüfer nach § 285 Nr. 17 HGB folgende Honorare (ohne Umsatzsteuer) erfasst:

Honorar des Abschlussprüfers	EUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	40.775,00
b) andere Bestätigungsleistungen	2.441,00
c) Steuerberatungsleistungen	0,00
d) sonstige Leistungen	0,00
	<hr/>
	43.216,00

Unterschrift der Geschäftsführung

Unterschleißheim, 9. März 2022

Jan-Alexander Böckeler

Thorsten Schwarting

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2021

FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen						Zuschreibungen	Buchwerte	
	Stand		Stand		Stand		Stand		Geschäftsjahr	Stand		Stand	
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2021	01.01.2021	Geschäftsjahr	Abgänge		Umbuchungen	31.12.2021		31.12.2021
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.225.309,17	8.925,00	0,00	0,00	9.234.234,17	9.016.679,17	145.512,00	0,00	0,00	9.162.191,17	0,00	72.043,00	208.630,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	9.225.309,17	8.925,00	0,00	0,00	9.234.234,17	9.016.679,17	145.512,00	0,00	0,00	9.162.191,17	0,00	72.043,00	208.630,00
II. Sachanlagen													
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.580.102,08	113.505,54	0,00	-0,02	1.693.607,60	1.266.450,36	163.433,54	0,00	0,02	1.429.883,88	0,00	263.723,72	313.651,72
Summe Sachanlagen	1.580.102,08	113.505,54	0,00	-0,02	1.693.607,60	1.266.450,36	163.433,54	0,00	0,02	1.429.883,88	0,00	263.723,72	313.651,72
Summe Anlagevermögen	10.805.411,25	122.430,54	0,00	-0,02	10.927.841,77	10.283.129,53	308.945,54	0,00	0,02	10.592.075,05	0,00	335.766,72	522.281,72

Lagebericht

Grundlagen der FMS Wertmanagement Service GmbH

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Die Muttergesellschaft FMS Wertmanagement AöR (FMS Wertmanagement) wurde am 8. Juli 2010 als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt für die verstaatlichte Hypo Real Estate Holding AG (HRE) gegründet. Die FMS Wertmanagement ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt wird.

Die FMS Wertmanagement hat zum 1. Oktober 2010 von der HRE und deren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland (HRE-Gruppe) Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche mit einem Nominalvolumen von rund EUR 175,7 Mrd. übernommen.

Zum 19. Dezember 2014 wurde in einem weiteren Schritt die DEPFA Bank plc nebst deren Tochtergesellschaften (DEPFA) zum Zwecke der Abwicklung an die FMS Wertmanagement übertragen. Mittlerweile wurde die DEPFA in 2021 von der FMS Wertmanagement an die BAWAG P.S.K. verkauft. Im Rahmen des bestehenden Servicevertrages zwischen der FMS-SG und der DEPFA werden seit dem Closing des Kaufvertrages (November 2021) verschiedene Operationstätigkeiten von der FMS-SG in einer sogenannten Transitionsphase von maximal neun Monaten erbracht.

Die FMS Wertmanagement beschloss Anfang 2012 eine eigene Servicegesellschaft zu gründen, damit diese das Servicing für das Portfolio und aller damit verbundenen Dienstleistungen der FMS Wertmanagement übernimmt. Die Errichtung der FMS Wertmanagement Service GmbH (FMS-SG) erfolgte mit Eintragung in das Handelsregister am 10. Mai 2012. Alleinige Gesellschafterin der FMS-SG ist seither die FMS Wertmanagement. Die FMS-SG hat am 16. Oktober 2012 mit der FMS Wertmanagement als herrschende Gesellschaft einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. In Deutschland ist die FMS-SG zu einer steuerlichen Organschaft (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer) mit der FMS Wertmanagement zusammengefasst.

Zum 1. Oktober 2013 hat die FMS-SG die operative Tätigkeit im Servicing des Portfolios der FMS Wertmanagement von der HRE-Gruppe übernommen. Die FMS-SG agiert seitdem als Servicedienstleister für die FMS Wertmanagement für deren Portfolio bestehend aus Krediten, Wertpapieren und Derivatepositionen sowie den zugehörigen Refinanzierungsmitteln. Die durch die FMS-SG gelieferten Dienstleistungen zielen auf die werterhaltende sowie gewinnorientierte Verwaltung, den Verkauf oder die Abwicklung der betreuten Portfolios ab und umfassen derzeit folgende zwei Segmente:

- Corporate Management & Governance
- Asset Management & Operations

Darüber hinaus agiert die FMS-SG seit 2017 für die DEPFA als Servicedienstleister im Bereich Operations.

Die FMS-SG hat im Jahr 2015 bei der BaFin eine Lizenz zur Erbringung von Finanzdienstleistungen gemäß § 32 Abs. 1 KWG beantragt, welche mit Schreiben vom 2. Februar 2015 erteilt wurde. Mit der Umstellung auf das Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG) und auf die Investment Firm Regulation (IFR) zum 26. Juni 2021 gilt die Erlaubnis nach § 15 WpIG für nach KWG erlaubte Geschäfte als erteilt. Die bisherige Erlaubnis nach § 32 KWG wurde insoweit gegenstandslos (§ 86 Abs. 1 WpIG). Mit dieser Erlaubnis ist die FMS-SG befugt, folgende Wertpapierdienstleistungen zu erbringen:

- Anlagevermittlung gem. § 2 Abs. 2 Nr. 3 WpIG (zuvor § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG)
- Anlageberatung gem. § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG (zuvor § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1a KWG)
- Abschlussvermittlung gem. § 2 Abs. 2 Nr. 5 WpIG (zuvor § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG)
- Finanzportfolioverwaltung gem. § 2 Abs. 2 Nr. 9 WpIG (zuvor § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG)

Mit Umstellung auf den neuen regulatorischen Rahmen (WpIG und IFR) wird die FMS-SG als mittleres Wertpapierinstitut (Klasse 2) eingestuft und hat weiterhin die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) einzuhalten. Die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen der FMS-SG erfolgt seither gem. Art. 11 Abs. 1 i.V.m. Art. 13, 14 und 15 IFR. Dabei ist das Maximum aus den permanenten Mindestkapitalanforderungen gem. Artikel 14 IFR, den Anforderungen für fixe Gemeinkosten nach Artikel 13 IFR sowie der K-Faktor-Anforderung gemäß Artikel 15 IFR heranzuziehen.

Organisatorische Struktur

Die organisatorische Struktur der FMS-SG ergibt sich aus ihrem Gesellschaftsvertrag und sieht die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung als Organe der FMS-SG vor:

a. Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung hat die gemäß § 46ff. GmbHG und die in dem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Befugnisse und beschließt insbesondere über alle ihr durch Gesetz oder den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Gegenstände, sofern nicht der Gesellschaftsvertrag einzelne Befugnisse oder Beschlusskompetenzen ausdrücklich dem Aufsichtsrat zuweist. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über die folgenden Gegenstände:

- Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
- Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Entlastung der Geschäftsführer und der Mitglieder des Aufsichtsrats,
- Wahl und Bestellung des Abschlussprüfers,
- Entscheidung über Änderungen des Gesellschaftsvertrags.

b. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Die Aufgaben, Befugnisse und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag und einer Geschäftsordnung.

c. Geschäftsführung

Zum 31. August 2021 schied der Geschäftsführer Martin Schlieker aus und die Verantwortlichkeiten für den bisherigen Geschäftsbereich Operations & IT wurden von Jan-Alexander Böckeler und Thorsten Schwarting übernommen. Dadurch ergaben sich ab dem 1. September 2021 neue Zuständigkeiten und Umbenennungen.

Die Geschäftsführung setzte sich somit zum 31. Dezember 2021 lediglich aus zwei Geschäftsführern der Gesellschaft zusammen. Die Mitglieder der Geschäftsführung vertreten die FMS-SG nach außen. Dabei kann die FMS-SG organschaftlich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten werden. Einzelvertretungsberechtigung besteht nicht.

Die Organisation der FMS-SG wird seit ihrer Gründung kontinuierlich weiterentwickelt. Im Rahmen einer Geschäftsordnung sind die Zuständigkeiten sowie die weiteren von der Geschäftsführung vorzunehmenden Aufgaben geregelt.

Die FMS-SG wird seit dem 1. September 2021 operativ aus zwei Geschäftsbereichen heraus geführt: Corporate Management & Governance unter der Leitung von Herrn Thorsten Schwarting und Asset Management & Operations unter der Leitung von Herrn Jan-Alexander Böckeler.

Der Geschäftsbereich Corporate Management & Governance umfasst zum Bilanzstichtag die Abteilung Finance & Risk Business Operations, in der alle internen Finanz-, Controlling-, Meldewesen- und Risikothesen sowie das Facility Management konzentriert sind, die Abteilung Human Resources, sowie die Abteilungen Finance, Risk Analysis & Reporting und Risk Models, Valuation & Advisory, die für das Servicing der FMS Wertmanagement sowie einzelner Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen zuständig sind. Darüber hinaus wurden in 2021 die Abteilung Information Technology sowie die Funktion Committees & Communications im Geschäftsbereich Corporate Management & Governance angesiedelt. Die Revisionsfunktion ist an die FMS Wertmanagement ausgelagert, die Aufgabe des Revisionsbeauftragten wird von Herrn Thorsten Schwarting wahrgenommen.

Der Geschäftsbereich Asset Management & Operations umfasst zum Bilanzstichtag die fünf Abteilungen Infrastructure & Asset Finance, Public Sector / Structured Products / Sovereigns, Business Management & Operations, Market Operations und Treasury & Lending Operations und ist sowohl im Servicing für die FMS Wertmanagement sowie für die DEPFA tätig. Darüber hinaus sind das Team Legal International, die Aufgaben der Information-Security Funktion (CISO) sowie die Themen der Funktion Special Projects im Geschäftsbereich Asset Management & Operations angesiedelt. Aus dem Geschäftsbereich wird zudem die Schnittstelle zu der an die FMS Wertmanagement ausgelagerten Compliance & Anti Money Laundering -

Funktion wahrgenommen. Auslagerungsbeauftragter hierfür ist Herr Jan-Alexander Böckeler. Darüber hinaus nimmt der Geschäftsbereich auch die Schnittstelle zu der an die FMS Wertmanagement ausgelagerten Funktion des Datenschutzbeauftragten der Gesellschaft wahr.

Strategische Ziele

Die Geschäftsstrategie der FMS-SG wird jährlich unter Berücksichtigung externer und interner Einflussfaktoren aktualisiert und leitet sich in erster Linie aus dem geplanten Portfolioabbau der FMS Wertmanagement ab, dessen Planung ebenfalls jährlich aktualisiert wird.

Aus der Vision, die effiziente Verwaltung und den wertschonenden Abbau des komplexen Abwicklungsportfolios der FMS Wertmanagement zu unterstützen, hat die FMS-SG im Jahr 2015 zwei übergeordnete strategische Ziele mit jeweiligen Unterzielen definiert, die unverändert gültig und in der aktuellen dokumentierten Geschäftsstrategie weiter verankert sind:

1. Sicherung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität:
 - Einhaltung der Service Level Agreements gemäß den Rahmenverträgen mit der FMS-Gruppe
 - Erhöhung der Flexibilität und Stabilität der Organisation durch Qualifizierungsmaßnahmen, Know-how Transfer und Sicherstellung von Nachfolgeregelungen

2. Sicherung eines kosteneffizienten Betriebs der FMS-SG:
 - Einhaltung der FTE-Abbauziele gemäß Personalplanung der FMS-SG
 - Einhaltung der Budgetvorgaben für Sachkosten gemäß Abwicklungsplan
 - Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse

Es ist nicht vorgesehen, dass die FMS-SG Servicedienstleistungen gegenüber Dritten außerhalb der FMS-Gruppe mit Ausnahme von Schwestergesellschaften erbringt.

Die gesellschaftliche Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility) und damit der Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der FMS-SG und wird bei allen wichtigen Entscheidungen berücksichtigt. Die CSR-Strategie der FMS-SG stützt sich dabei auf drei Säulen: eine wirtschaftliche, eine soziale und eine ökologische Säule.

Steuerungssystem

Da sich die Erträge der FMS-SG im Wesentlichen aus dem Geschäft mit der FMS Wertmanagement aus einer Cost-Plus-Methodik ergeben, ist eine aktive Steuerung der Erträge nicht erforderlich. Der Schwerpunkt der Unternehmenssteuerung liegt daher auf der Planung, Steuerung und Kontrolle der Kostenentwicklung.

Die FMS-SG verfügt zudem über ein umfangreiches System zur Steuerung der wesentlichen Risiken, welches umfassend im Risikobericht dargestellt ist.

Die im Berichtsjahr überarbeitete Geschäftsstrategie legt langfristige, allgemeine und konsistente Grundsätze und Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der FMS-SG fest. Die Steuerungssysteme der FMS-SG orientieren sich an den strategischen Zielen.

Sicherung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität

Die Überwachung, Steuerung und Weiterentwicklung der Leistungsbeziehungen zwischen der FMS-SG und der FMS-Gruppe wird durch eine Service Management Funktion sichergestellt, die in der Abteilung Business & Operations Management im Geschäftsbereich Asset Management & Operations verankert ist. Sie umfasst drei Steuerungsebenen:

- das „Operational Management“ gewährleistet je Leistungsschein die Erbringung der vereinbarten Services und Endprodukte
- das „Service Steering“ verantwortet über alle Leistungsscheine hinweg die Messung, Bewertung und Qualitätssicherung der Leistungserfüllung und
- das „Vertrags- und Change Management“ stellt die Weiterentwicklung der Dienstleistungen und der vertraglichen Grundlage sicher.

Das Service Management bedient sich in der Zusammenarbeit mit den Dienstleistungs-Kunden FMS Wertmanagement sowie DEPFA definierter Kommunikations- und Berichtsstrukturen, die die Vertrags- und Leistungserfüllung gemeinsam überwachen und bewerten. Zur Quantifizierung der Leistungsvolumina sowie der Vertragserfüllung bedient sich das Service Management sogenannter Key Performance Indicators (KPIs). Definierte Mitigationsmaßnahmen aufgrund festgestellter Abweichungen zu vereinbarten Mengen- und Qualitätszielen werden bis zur Umsetzung sowohl durch das Monitoring der KPIs als auch durch die enge Verzahnung mit dem Operational Risk Management der FMS-SG regelmäßig überwacht. Die Geschäftsführung wird hierüber vom Service Management im Rahmen eines quartärlchen Dienstleistersteuerungsreports informiert.

Darüber hinaus steuern und überwachen die verantwortlichen Fachbereiche sowie ein zentraler Auslagerungsbeauftragter der FMS-SG im Rahmen des Auslagerungsmanagements über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Die Geschäftsführung wird im Rahmen eines quartärlchen Regelreportings über die Qualität und Vertragskonformität der Leistungen der Auslagerungsunternehmen informiert.

Die Qualifikation und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden ist wesentliche Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Servicing und für die operative Stabilität. Daher wird in der FMS-SG besonderer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeitenden gelegt. Im Rahmen von jährlichen Mitarbeitenden- und Zielvereinbarungsgesprächen werden für jeden Mitarbeitenden zusammen mit der jeweiligen Führungskraft individuelle Weiterbildungsmaßnahmen vereinbart und umgesetzt. Maßgebliches Ziel dabei ist die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden, unter anderem zum Erhalt von relevantem Know-how auch bei Personalfuktuation sowie zur Schaffung von geeigneten internen Nachfolgeoptionen. Zu den Weiter-

bildungsmaßnahmen zählen insbesondere auch abteilungs- und teamübergreifende Qualifizierungsmaßnahmen, interdisziplinäre unternehmensinterne Trainingsformate und bedarfsorientierte Führungskräfte-Trainings.

Sicherung eines kosteneffizienten Betriebs der FMS-SG

Die Steuerung des Personalmengengerüsts erfolgt über Zielwerte zum jeweiligen Jahresanfang für alle Abteilungen der FMS-SG. Die konkrete Verantwortung für die Einhaltung der Planvorgaben obliegt den jeweiligen Führungskräften nach Vorgaben aus der Personalplanung. Die Entwicklung der Mitarbeitendenkapazitäten wird im Soll- / Ist-Vergleich an die Geschäftsführung (monatlich) und an den Aufsichtsrat (vierteljährlich) berichtet.

Die Steuerung der Kosten erfolgt durch eine Budgetplanung, eine darauf abstellende Kostenrechnung und die Delegation der Teilbudget- / Teilkostenverantwortung an die jeweiligen Abteilungsleiter. Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Finance & Risk Business Operations überwacht. Hierzu wird der Geschäftsführung monatlich und den Abteilungsleitern vierteljährlich ein Report zur Budgetauslastung vorgelegt, der die Gegenüberstellung von geplanten Kosten und tatsächlich entstandenen Kosten in der jeweiligen Berichtsperiode enthält. Auf dieser Basis trifft die Geschäftsführung, falls erforderlich, Entscheidungen zur Steuerung der Kostenbasis. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Entwicklung der Aufwandspositionen und die Einhaltung der verabschiedeten Budgets unterrichtet.

Zur Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse sieht der Regelprozess einen regelmäßigen Prozessreview vor, um zu prüfen, inwieweit ggf. auch abteilungsübergreifende Prozesse unter Kostengesichtspunkten weiterentwickelt oder verschlankt werden können. Im Rahmen dieses Reviews wird bei Bedarf auch die schriftlich fixierte Ordnung dieser Prozesse angepasst.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachfolgende Darstellung beruht auf dem Umstand, dass die FMS-SG im Wesentlichen Services für die Alleingesellschafterin FMS Wertmanagement erbringt und die globale wirtschaftliche Entwicklung weiterhin den fortschreitenden Portfolioabbau beeinflussen wird.

Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2 / COVID-19) und die in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen beeinflussten die Entwicklung der weltweiten Finanzmärkte sowie die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021.

Die nebenstehende Tabelle zeigt ausgewählte makroökonomische Indikatoren relevanter Volkswirtschaften der Eurozone, Großbritanniens und der USA. Das bedingt durch die COVID-19-Pandemie im Vorjahr stark eingebrochene Wirtschaftswachstum in allen betrachteten Volkswirtschaften hat sich im Jahr 2021 zum einen durch die eingeleiteten fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen und zum anderen durch den steigenden Impffortschritt erholt. Trotz der Herausforderungen, verbunden mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit), hat Großbritannien mit 6,8 % ein höheres Wirtschaftswachstum als die Eurozone mit 3,9 % und die USA mit 4,9 % erreicht. Dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und der mitigierenden Maßnahmen, wie z.B. Kurzarbeit im Rahmen der COVID-19-Pandemie nahm die Arbeitslosigkeit in Europa nur moderat zu, während sie in den USA im gleichen Zeitraum von 8,8 % auf 5,1 % am stärksten sank.

Wirtschaftswachstum in %¹	2021	2020
Eurozone	3,9 %	-4,0 %
<i>darunter Deutschland</i>	2,6 %	-3,7 %
<i>darunter Italien</i>	3,9 %	-5,4 %
UK	6,8 %	-7,8 %
USA	4,9 %	-2,9 %
Arbeitslosenquote in %²		
Eurozone	7,4 %	8,6 %
<i>darunter Deutschland</i>	5,5 %	6,3 %
<i>darunter Italien</i>	9,2 %	10,1 %
UK	4,5 %	4,5 %
USA	5,1 %	8,8 %
Inflation in %¹		
Eurozone	3,4 %	-0,4 %
<i>darunter Deutschland</i>	4,1 %	-0,2 %
<i>darunter Italien</i>	2,9 %	-1,0 %
UK	3,1 %	0,5 %
USA	5,4 %	1,4 %

¹ Daten jeweils auf annualisierter Basis per 30.09. des Jahres.
² Stichtagswert per 30.09. des Jahres.

Die Inflation stieg in den dargestellten Volkswirtschaften als Folge der höheren Energiepreise und aufgrund der Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten.

Zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Abschwungs sowie zur Liquiditätssicherung der Märkte hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahr 2021 das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) weitergeführt, welches sie zum Aufkauf von privaten und öffentlichen Anleihen berechtigt. Der Rahmen möglicher Ankäufe hat sich seit Dezember 2020 nicht verändert und liegt zum Stichtag 31. Dezember 2021 unverändert bei EUR 1.850 Mrd.

Ausblick

Die nachfolgenden Aussagen und Zahlen basieren auf Auswertungen und Analysen im Wesentlichen aus den Monaten Dezember 2021 und Januar 2022 und beinhalten daher nicht die nachfolgenden geopolitischen Entwicklungen in Osteuropa. Insbesondere die Eskalation infolge des Einmarschs der russischen Föderation in die Ukraine am 24. Februar 2022 sowie die daraus resultierenden Sanktionen gegen die russische Föderation können sich wachstumsdämpfend auf Volkswirtschaften, Wirtschaftsbereiche und Branchen auswirken. Die Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Die FMS-SG hält zum Stichtag 31. Dezember 2021 keine Risikopositionen mit Kontrahenten aus der russischen Föderation oder der Ukraine. Auch unterhält die FMS-SG keine Geschäftsbeziehungen zu Banken oder Unternehmen in diesen Ländern.

Für das Jahr 2022 erwartet der IWF nunmehr ein globales Wirtschaftswachstum von 4,4 % und hat damit seine Prognose aus dem Jahr 2021 von 5,9 % korrigiert. Das Wachstum ist vor allem bedingt durch die

Erholung der Volkswirtschaften infolge der Fortschritte im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie und den Anstieg der weltweiten Impfquoten. Die COVID-19-Variante „Omikron“ lässt die Fallzahlen jedoch wieder steigen, mit möglichen negativen Auswirkungen auf Lieferketten und die Mobilität der Bevölkerungen in den betroffenen Ländern.

Für die USA erwartet der IWF für das Jahr 2022 nunmehr ein Wirtschaftswachstum von 4,0 % statt wie zunächst noch im Vorjahr prognostiziert 5,6 %. Die Hauptgründe für den Rückgang sind fehlende Fiskalimpulse („Build Back Better Plan“) und die angekündigte restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank sowie Lieferkettenengpässe. Für die Eurozone und Großbritannien wurden die Vorjahresprognosen des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2022 von 5,2 % bzw. 7,2 % nunmehr reduziert auf 3,9 % bzw. 4,7 %. Die Rückgänge sind im Wesentlichen begründet in der COVID-19-Variante „Omikron“ und möglichen Mobilitätsbeschränkungen sowie Lieferkettenengpässen.

Nach Einschätzung des IWF wird China sowohl unter der schwachen Entwicklung des lokalen Immobilienmarktes, als auch der weiterhin verfolgten „Zero Covid Strategy“ leiden, was zu weiteren Mobilitätseinschränkungen der Bevölkerung führen könnte. Das im Vorjahr noch prognostizierte Wirtschaftswachstum von 8,1 % für das Jahr 2022 wurde nunmehr reduziert auf 4,8 %.

Der IWF gibt in seinem Ausblick zu bedenken, dass die Prognosen mit einer deutlich größeren Unsicherheit als in den früheren Jahren behaftet sind.

Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Chancen und Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben:

- Geopolitische Spannungen in Ostasien, insbesondere aber in Osteuropa, belasten nicht nur die betroffenen Volkswirtschaften, sondern wirken sich auch auf das globale Wirtschaftswachstum, aus und können zu Verwerfungen an den Finanzmärkten und zu Flüchtlingsbewegungen führen.
- Infolge der Krise in Osteuropa können nachfolgende Sanktionen zu einem weiteren Anstieg der Energiepreise, insbesondere in Europa, und zu einer Verschärfung der Lieferkettenengpässe führen.
- Eine noch stärkere Ausbreitung der COVID-19-Variante „Omikron“ oder die Entstehung neuer Virus-Mutationen könnten die Gesundheitssysteme der Länder noch stärker belasten und zu temporären Ausfällen von Arbeitnehmern sowie weiteren Lockdowns führen.
- Die restriktivere Geldpolitik der USA wird sich auch auf andere Volkswirtschaften, insbesondere die Entwicklungsländer infolge steigender Zinsen und teureren Refinanzierungskosten in USD auswirken.
- Steigende Zinsen könnten im Umfeld hoher Staatsverschuldungen zu einer Verteuerung der Refinanzierung einzelner Staaten führen und die Tragfähigkeit der Verschuldung gefährden.

- Es könnten zusätzliche Risiken aus andauernden Lieferkettenengpässen durch fehlende Transport- und Personalkapazitäten bei weiterhin hoher Konsumnachfrage sowie aus einer länger andauernden Inflation aufgrund höherer Löhne, höheren Lebenshaltungskosten und Personalknappheit in einigen Sektoren entstehen.
- Ein stärkerer Einbruch des chinesischen Immobiliensektors könnte sich negativ auf chinesische Investitionstätigkeiten und auf den chinesischen Konsum auswirken, dies wiederum hätte Folgen für exportorientierte Länder.
- Der Klimawandel könnte weitere negative Folgen mit sich ziehen, welche vermehrt ärmere Länder treffen und Lieferengpässe verstärken könnten.
- Hinzu kommen weitere bestehende Unsicherheiten wie z.B. sozialer Unfrieden aufgrund höherer Energie- und Lebensmittelpreise sowie die Handelsspannungen zwischen den USA und China.

Standorte

Der Sitz der FMS-SG ist Unterschleißheim (Deutschland). Standorte der FMS-SG neben Unterschleißheim wurden im Geschäftsjahr 2021 in Dublin (Irland) und New York City (Vereinigte Staaten von Amerika) unterhalten.

Aufgrund des vorangeschrittenen Abbaus des US Portfolios der FMS Wertmanagement und die dadurch verhältnismäßig hohen operativen Kosten der Einheit in New York wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Dezember 2019 entschieden, den operativen Betrieb aus der Niederlassung in New York zum Ende des Jahres 2022 einzustellen und Servicetätigkeiten ab 2023 nur noch aus zwei Niederlassungen der FMS-SG zu erbringen. Die dann verbleibenden Tätigkeiten am US Portfolio werden nach Dublin und teilweise nach Unterschleißheim verlagert. Ein Umsetzungsprojekt dazu wurde seitens der Geschäftsführung aufgesetzt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2021 beschäftigten Mitarbeitenden betrug gerundet 259 FTE („Full Time Equivalent“) (Vj. 278 FTE). Die Fluktuationsrate hat sich im Vergleich zu 2020 auf Unternehmensebene um 3,4 Prozentpunkte erhöht (von 1,4% auf 4,8%). Die Krankheitsquote hat sich leicht verbessert (von 2,5% auf 1,6%). Es gelingt auch weiterhin die erforderlichen, durch Kündigungen freiwerdenden, Positionen durch aktives Recruiting zu besetzen.

Im Jahr 2021 gab es 29 offene Stellen, von denen 20 erfolgreich besetzt wurden. Es gab elf Besetzungen mit internen Mitarbeitenden und neun Einstellungen von externen Kandidatinnen und Kandidaten. Bei einer von den ursprünglich 29 offenen Stellen wurde unternehmensseitig entschieden, diese nicht zu besetzen. Somit blieben zum Stichtag 31. Dezember 2021 lediglich acht Stellen weiterhin offen. Nach wie vor wurde die Schaltung der Stellenanzeigen auf der unternehmenseigenen Karriereseite sowie auf Online-Stellenbörsen zur Gewinnung von Mitarbeitenden genutzt. Auch die Beauftragung von Personalberatungen, vor allem bei strategisch wichtigen und schwer zu besetzenden Positionen, wurde als effektive Recruiting-

Option herangezogen. Darüber hinaus konnten auch neue Mitarbeitende über das bereits etablierte Mitarbeiterempfehlungsprogramm und somit über das eigene Netzwerk rekrutiert werden. Dadurch kann der Zugang zu einem auf herkömmlichem Weg nicht erreichbaren, externen Arbeitsmarkt ermöglicht werden, verbunden mit einer ersten Referenz durch einen bestehenden Mitarbeitenden.

Nachdem umfassende Maßnahmen aus der bereits in 2019 durchgeführten Mitarbeiterbefragung im Geschäftsjahr 2020 umgesetzt werden konnten, fokussierten sich Befragungen bei Führungskräften und Mitarbeitenden in 2021 insbesondere auf Themen, welche vom weiterhin andauernden Pandemiegeschehen beeinflusst waren. Dazu gehören Aspekte der zunehmenden Flexibilität von Arbeitszeit und Arbeitsort, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Sicherstellung der Einhaltung operativer Prozesse und die Stärkung der (abteilungs- und teamübergreifenden) Zusammenarbeit.

Darüber hinaus wurden in 2021 weitere Initiativen konzipiert und implementiert, so z. B. die Einführung einer externen Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung (Employee Assistance Program, EAP) und die Etablierung eines unternehmensweiten Diversity Managements mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen und der Selbstverpflichtung zur Charta der Vielfalt.

Zunehmend finden auch Prinzipien und Aspekte der zu Beginn des Jahres initiierten agilen Transformation Eingang in die unterschiedliche Ebenen, Strukturen und Prozesse der FMS-SG. Damit sollen in der weiterhin auf Abwicklung ausgerichteten Organisation nicht nur Abläufe effizienter gestaltet, cross-funktionale Zusammenarbeit gestärkt und Selbstorganisation gefördert werden, sondern auch die Anschlussfähigkeit der Mitarbeitenden für zukünftige Aufgaben sichergestellt werden. In diesem Zusammenhang wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeitende angeboten und durchgeführt, um diese auf aktuelle und kommende Herausforderungen vorzubereiten und so auch – wo erforderlich – eine Bindungswirkung zu erzeugen.

Gleichzeitig ist vor dem Hintergrund erforderlicher Personalabbauaktivitäten in bestimmten Bereichen bzw. Standorten und der von diesen Maßnahmen betroffenen (standort- und geschäftsbereichsspezifischen) Beschäftigtenstruktur darauf zu achten, dass zu diesen erforderlichen Personalanpassungen zeitlich parallel stattfindende Initiativen und Bindungsmaßnahmen fair, situationsgerecht und angemessen eingesetzt werden.

Geschäftsverlauf

Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr

Die Geschäftstätigkeit und der Jahresabschluss der FMS-SG zum 31. Dezember 2021 sind weiterhin durch einen nachhaltigen Anteil von der wertmaximierenden Reduktion des Portfolios der FMS Wertmanagement geprägt. Wesentliche Faktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der FMS-SG sind der dem Geschäftszweck der FMS Wertmanagement entsprechende Abbau des Portfolios sowie die durch den Portfoliorückgang immer stärker ins Gewicht fallenden operativen Kosten. Hieraus ergeben sich unverändert Herausforderungen in Bezug auf die Reduktion der Komplexität der Unternehmenssteuerung sowie in Bezug auf die Sicherstellung der operativen Stabilität bei immer kleiner werdenden Abteilungen und Teams.

Im Rahmen des Projektes „NEXT“ hat die FMS Wertmanagement ein mittelfristiges Zielbild erarbeitet, welches auch in Zukunft über das Jahr 2025 hinaus unter Berücksichtigung aller Risiken im Portfolio die operative Stabilität sowie eine tragfähige Kostenstruktur gewährleisten soll. Durch eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Komplexitäten sollen die Aufwendungen für Risiken und Verwaltung des Portfolios signifikant gesenkt und der FMS Wertmanagement mehr Handlungsspielraum bei der Bewirtschaftung des Portfolios verschafft werden. Es wurden in verschiedenen Bereichen diverse Prämissen entwickelt, welche mit durchzuführenden Maßnahmen erreicht werden können, die es ermöglichen Kostenoptimierungen bis Mitte 2025 durchzuführen. Mit der Umsetzung der im Rahmen des Projektes definierten Maßnahmen wurde auf Seiten der FMS Wertmanagement und der FMS-SG bereits in 2020 begonnen und diese in 2021 fortgeführt. Im Rahmen der Vorgaben aus dem Projekt wurde unter anderem auch die FTE-Entwicklung auf Abteilungsebene bis Juni 2025 für alle Standorte initial ausgearbeitet. Mit Erreichen des Zielmodells soll nach 2025 das Servicing des verbleibenden FMS Wertmanagement Portfolios erbracht werden. Bei Änderungen von Prämissen findet im Rahmen des Change-Request-Verfahrens eine Adjustierung der Maßnahmen und der Personalplanung statt. Dies wurde im Geschäftsjahr 2021 zuletzt im September 2021 durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen spielte im Jahr 2021 die Möglichkeit der Remote-Tätigkeit (d.h. die Tätigkeit außerhalb der drei Bürostandorte Unterschleißheim, Dublin und New York) für die FMS-SG und ihre Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle. Der Geschäftsbetrieb der FMS-SG wurde in 2021 an allen drei Standorten über eine nahezu 100%ige Remote-Tätigkeit abgebildet. Die vorhandene IT-Infrastruktur, ein effektives Krisenmanagement, die Dokumentation der entsprechenden Unternehmensprozesse in digitaler Form und das Verwenden der elektronischen Signatur bei Kontrolltätigkeiten gewährleisteten einen reibungslosen Ablauf und sicherten so die operative Stabilität und den reibungslosen Fortgang des Geschäftsbetriebs. Flankierend wurden unter Einbindung des CISO flächendeckend virtuelle Kommunikationsplattformen genutzt und in den Remote-Arbeitsalltag ohne weiteres integriert.

In 2021 wurde, insbesondere auch im Hinblick auf die noch andauernde COVID-19-Krise, ein EAP-Programm (Employee assistance program) für die Mitarbeitenden aufgesetzt. Ein externes Mitarbeiter- und Führungskräfteberatungsunternehmen bietet allen Mitarbeitenden an, jederzeit kurzfristig, unbürokratisch und am Alltag orientiert, Einzelberatung bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch zu nehmen. Ziel ist es hiermit einen Beitrag zu leisten die psychischen Belastungen bei den Mitarbeitenden zu reduzieren.

Auch werden derzeit im Sinne eines Office 2.0 / New-Work-Szenarios Konzepte erarbeitet, wie nach den COVID-19-bedingten Einschränkungen dauerhaft flexible, mobile Arbeitsformen genutzt und gelebt werden können. Die Möglichkeit der Remote-Tätigkeit in Verbindung mit der Flexibilisierung von Arbeitszeiten wird auch hierbei eine zentrale Rolle spielen.

Unternehmensziele

Im Geschäftsjahr 2021 konnten wie in den vorherigen Jahren alle quantitativen und qualitativen Ziele in der FMS-SG erreicht werden:

Einhaltung der Service Level Agreements gemäß den Rahmenverträgen mit der FMS-Gruppe

Im Rahmen der Dienstleistungserbringung konnte das strategische Ziel eines qualitativ hochwertigen Servicings im Berichtsjahr erneut erfüllt werden. Über die etablierten Prozesse zur Steuerung, Überwachung und kontinuierlichen Serviceverbesserung konnte im Servicing für die FMS Wertmanagement eine fehlerfreie Serviceerbringung von 99,5% in 2019 sowie 99,4% in 2020 auch für das Jahr 2021 mit 99,5% bestätigt werden. Im Servicing für die DEPFA konnte die fehlerfreie Serviceerbringung von 99,8% aus den beiden Vorjahren in 2021 mit 99,6% fehlerfreier Serviceerbringung ebenfalls bestätigt werden. Ziel ist es, das fehlerfreie Niveau der Serviceerbringung für die FMS Wertmanagement auch in den kommenden Geschäftsjahren konstant zu halten. Das Servicing der DEPFA wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 eingestellt.

Erhöhung der Flexibilität und Stabilität durch Qualifizierungsmaßnahmen, Know-How Transfer und Sicherstellung von Nachfolgeregelungen

Die FMS-SG hat in 2021 neben externen Fortbildungen auch interne Programme zur individuellen sowie abteilungs- oder teamübergreifenden Qualifizierung durchgeführt. Das im Berichtsjahr zur Verfügung stehende Fortbildungsbudget wurde mit ca. 60% aufgrund der COVID-19 Einschränkungen in Bezug auf den Besuch von physischen Fortbildungsveranstaltungen wesentlich geringer als in den Vorjahren ausgeschöpft. Für alle wesentlichen Funktionen (Schlüsselfunktionen) wurden Nachfolgeregelungen getroffen, die regelmäßig aktualisiert werden.

Einhaltung der FTE-Abbauziele gemäß Personalplanung der FMS-SG

Die im Abwicklungsplan für den 1. Januar 2022 vorgegebenen Abbauziele wurden erreicht. Unbesetzte Planstellen wurden in der Regel durch Recruitingmaßnahmen besetzt oder fielen aufgrund verringerten Personalbedarf weg. Eine temporäre Besetzung durch externe Mitarbeitende war in 2021 nur in Ausnahmefällen erforderlich.

Einhaltung der Budgetvorgaben für Sachkosten gemäß Abwicklungsplan

Für das Geschäftsjahr 2021 enthielt der Geschäftsplan auf Basis der internen Kostenrechnung Gesamtkosten vor Steuerbelastung in Höhe von 56,9 Mio. EUR. Mit tatsächlich angefallenen Kosten in Höhe von 53,9 Mio. EUR lagen die Kosten insgesamt deutlich unter Plan. Somit ist das Ziel der Einhaltung der Vorgaben aus der Budgetplanung auch in 2021 erreicht worden.

Steigerung der Effizienz durch Optimierung der abteilungsübergreifenden Prozesse

Im Rahmen der kontinuierlichen Überprüfung der Prozesse innerhalb der FMS-SG und der Schnittstellen mit der FMS Wertmanagement wurden im Berichtsjahr wiederum an verschiedenen Stellen Anpassungen auf Prozessebene vorgenommen.

Mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios der FMS Wertmanagement wurden in 2021 erneut Konsolidierungen der Aufbauorganisation, wie bereits oben beschrieben, umgesetzt, u.a. die Zusammenlegung von Teams, die Verschiebung von Teams zwischen den Geschäftsbereichen und auch die Auflösung eines Geschäftsbereiches und Neuverteilung der Abteilungen / Teams auf die bestehenden Geschäftsbereiche.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die FMS-SG weist für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.416 (Vj. TEUR 3.142) aus. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung ergibt sich im Berichtsjahr nach Abzug des Steueraufwands (bzw. Steuerertrages) von TEUR -699 (Vj. TEUR 476) mit TEUR 2.115 (Vj. TEUR 2.666).

Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den um TEUR 2.235 höheren Aufwendungen für Abfindungen, welche nicht an die FMS Wertmanagement weiterverrechnet werden. Gegenläufig wirken eine Steuererstattung am Standort New York für die Jahre 2015 bis 2018 (TEUR 849) sowie die Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung am Standort Unterschleißheim (TEUR 622).

Lage der FMS-SG

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS-SG zum 31. Dezember 2021 ist im Wesentlichen wie in den Vorjahren durch das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen an Kunden geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das Eigenkapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (insbesondere für Restrukturierung) gegenüber.

Das Eigenkapital der FMS-SG beträgt zum 31. Dezember 2021 unverändert TEUR 30.000.

Für die FMS-SG ergibt sich zum 31. Dezember 2021 eine reduzierte Bilanzsumme von TEUR 47.776 (Vj. TEUR 49.157). Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Geschäftsjahr 2020 getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum Bilanzstichtag 31.12.2020 noch nicht vor, so dass im Vorjahr keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde.

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht.

Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Summe und die Zusammensetzung der Bilanz der FMS-SG zum 31. Dezember 2021 (Werte und Erläuterungen können Rundungsdifferenzen enthalten):

Aktiva	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Barreserve	26.302	23.591
Forderungen an Kreditinstitute	3.169	2.447
Forderungen an Kunden	15.189	15.984
Immaterielle Anlagewerte	72	209
Sachanlagen	264	314
Sonstige Vermögensgegenstände	1.228	3.572
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.552	3.041
Bilanzsumme	47.776	49.157
Passiva	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.287	2.809
Sonstige Verbindlichkeiten	5.868	5.862
Rückstellungen	9.621	10.486
Eigenkapital	30.000	30.000
Bilanzsumme	47.776	49.157

Aktiva

Die **Barreserve** betrifft das Kontokorrentguthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Anlage überschüssiger Liquidität. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.711 höhere Bestand ergibt sich im Wesentlichen aus der vorschüssigen Zahlung einer Lizenz in 2020 für 2021 in Verbindung mit dem Vertragsübergang dieser Lizenz zur FMS Wertmanagement ab 2022 (rd. TEUR 1.588) sowie der bereits zum Teil geleisteten Steuerrückerstattung am Standort New York (rd. TEUR 467). Darüber hinaus wurden im Vergleich zum Vorjahr rd. TEUR 460 weniger Abfindungen ausbezahlt.

Unter den **Forderungen an Kreditinstitute** werden die Kontokorrentguthaben bei der UniCredit Bank, München, der HSBC Continental Europe, Dublin, der HSBC Bank USA, New York sowie eine Forderung gegenüber der DEPFA aus noch nicht abgerechneten Serviceleistungen ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kunden** betreffen zum Bilanzstichtag hauptsächlich Forderungen an die Gesellschafterin FMS Wertmanagement. Diese betreffen im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Serviceleistungen sowie Abfindungen, die im Rahmen der DEPFA Transaktion von der FMS Wertmanagement übernommen wurden.

Unter den **immateriellen Anlagewerten** werden erworbene Lizenzen für Marktdaten und Software ausgewiesen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den planmäßigen Abschreibungen im Berichtsjahr.

Die **Sachanlagen** umfassen Einbauten in fremde Grundstücke im Wesentlichen in New York und Unterschleißheim, darüber hinaus Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Büroräumen Unterschleißheim, Dublin und New York.

Die Reduzierung der **sonstigen Vermögensgegenstände** im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine im Vorjahr getätigte Nachdotierung der Rückdeckungsversicherung im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Die entsprechenden Verpfändungserklärungen wurden mit Datum vom 26.02.2021 vollständig angezeigt, lagen jedoch zum Bilanzstichtag 31.12.2020 noch nicht vor, so dass im Vorjahr keine Saldierung mit den Pensionsrückstellungen vorgenommen wurde. Darüber hinaus werden in dem Posten im Wesentlichen eine Körperschaftsteuerrückforderung am Standort New York und Mietkautionen für die Standorte in Dublin und New York ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich aus im Berichtsjahr bezahlten Rechnungen, die Leistungen in 2022 betreffen. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Verlagerung eines Lizenzvertrages an die FMS Wertmanagement.

Passiva

Die Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** enthält insbesondere die Verpflichtung zur Gewinnabführung an die FMS Wertmanagement. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 522 niedrigere Bestand ergibt sich im Wesentlichen aus der verminderten Gewinnabführung.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen noch nicht bezahlte Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 803), Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden aus Restrukturierung (TEUR 4.182) sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 739).

Unter den **Rückstellungen** werden Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 1.177 ausgewiesen, welche sich aus der Saldierung der Rückdeckungsversicherungsansprüche mit den Pensionsverpflichtungen ergeben. Daneben werden Steuerrückstellungen (TEUR 268) für die Standorte New York und Dublin ausgewiesen. Zudem werden Rückstellungen für erhaltene, noch nicht abgerechnete Leistungen in allen drei Standorten (TEUR 666) sowie Rückstellungen für Restrukturierung (TEUR 4.570) ausgewiesen. Letztere enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen an allen Standorten (TEUR 2.969) sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der in 2019 beschlossenen Standortschließung New York (TEUR 1.507). Daneben sind hauptsächlich Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 1.077) sowie Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten (TEUR 1.030) enthalten.

Das **Eigenkapital** beträgt zum 31. Dezember 2021 unverändert TEUR 30.000.

Finanzlage

Die Finanzlage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die Abrechnungsmodalitäten im Rahmen des Servicings für die FMS Wertmanagement geprägt. Gemäß dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013 hat die FMS-SG die Möglichkeit, monatliche Abschlagszahlungen zur Sicherung ihrer Liquidität abzurufen. Die quartalsweise Abrechnung der Dienstleistungsentgelte erfolgt dann auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages.

Aus dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat die FMS-SG eine Verbindlichkeit aus der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 2.115 gegenüber der FMS Wertmanagement.

Die FMS-SG verfügt zum Stichtag über Guthaben bei Kreditinstituten bzw. bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von insgesamt rund TEUR 29.164, die täglich abgerufen werden können.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Stammkapital unverändert TEUR 100 und die Kapitalrücklage unverändert TEUR 29.900.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 62,8% (Vj. 61,0%). Die FMS-SG verfügte im gesamten Berichtsjahr jederzeit über ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Die Ertragslage der FMS-SG ist im Wesentlichen durch die Verrechnung von Dienstleistungen gegenüber der FMS Wertmanagement geprägt. Ein insgesamt gesunkenes Dienstleistungsvolumen führt aufgrund der Cost-Plus-Methodik zu niedrigeren Erträgen.

Im Geschäftsjahr 2021 ergibt sich ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.416 (Vj. TEUR 3.142). Ursächlich für die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen die um TEUR 2.235 höheren Aufwendungen für Abfindungen, welche nicht an die FMS Wertmanagement weiterverrechnet werden sowie ein gegenläufiger Effekt aus der Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (TEUR 622).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Steuern an den ausländischen Standorten. Hierin enthalten ist eine Steuererstattung am Standort New York für die Jahre 2015 bis 2018 (TEUR 849), so dass sich im Geschäftsjahr 2021 insgesamt ein Ertrag in Höhe von TEUR 699 (Vj. Steuerbelastung TEUR 476) ergibt.

Dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der FMS Wertmanagement entsprechend führt die FMS-SG den Gewinn in Höhe von TEUR 2.115 (Vj. TEUR 2.666) vollständig an die FMS Wertmanagement ab.

Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Geschäftsergebnisses:

Gewinn- und Verlustrechnung der FMS-SG

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 (Werte und Erläuterungen können Rundungsdifferenzen enthalten):

	01.01. - 31.12.2021 in TEUR	01.01. - 31.12.2020 in TEUR
Zinserträge	-155	-147
Provisionserträge	5.688	2.351
Sonstige betriebliche Erträge	50.433	56.931
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	54.028	55.412
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	309	330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	214	250
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.416	3.142
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-745	422
Sonstige Steuern	46	54
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.115	2.666
Jahresüberschuss	0	0

Im Geschäftsjahr 2021 hat die FMS-SG insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 56.122 erwirtschaftet. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus dem zwischen der FMS-SG und der FMS Wertmanagement geschlossenen Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen vom 30. September 2013, der in regelmäßigen Abständen auf Basis von Änderungsvereinbarungen angepasst wird. Die Berechnung erfolgt auf Basis der entstandenen Kosten zzgl. eines Gewinnaufschlages und beträgt TEUR 54.058 (Vj. TEUR 57.489). Davon werden TEUR 48.370 (Vj. TEUR 55.138) unter der Position **sonstige betriebliche Erträge** ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen die Erträge aus dem Servicing für die DEPFA in Höhe von TEUR 963 (Vj. TEUR 1.101) sowie der Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (TEUR 622) enthalten.

Aus der oben genannten Verrechnung an die FMS Wertmanagement entfallen auf Wertpapierdienstleistungen im Sinne des § 2 Abs. 2 WpIG Erträge in Höhe von TEUR 5.688 (Vj. TEUR 2.351), welche unter der Position **Provisionserträge** ausgewiesen werden.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** (TEUR 54.028; Vj. TEUR 55.412) setzen sich aus Personalaufwand (TEUR 42.378; Vj. TEUR 42.605) und anderen Verwaltungsaufwendungen (TEUR 11.650; Vj. TEUR 12.807) zusammen.

Im **Personalaufwand** stehen den gesunkenen Personalaufwendungen (um TEUR 2.462) erhöhte Aufwendungen für Abfindungen (um TEUR 2.235) gegenüber.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Unterstützungsleistungen und Outsourcing TEUR 2.925, Kosten für Software- und Marktdatenlizenzen TEUR 3.790, Raum- und Raumnebenkosten TEUR 2.604, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten TEUR 833 sowie nicht abziehbare Vorsteuer TEUR 756.

Während die Aufwendungen für externe Unterstützung im Geschäftsjahr aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Fluktuationsrate angestiegen sind (um TEUR 259), sind die restlichen anderen Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (um TEUR 1.072). Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Aufwendungen ergeben sich auch niedrigere Aufwendungen aus nicht abziehbarer Vorsteuer (um TEUR 343).

Die **Abschreibungen** umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte (TEUR 146), Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 125) und Sofortabschreibungen auf Geringwertige Wirtschaftsgüter (TEUR 38).

Im Gegensatz zum Vorjahr ergibt sich im Geschäftsjahr aufgrund der Steuererstattung am Standort New York ein Ertrag in Höhe von TEUR 699 (Vj. Steuerbelastung TEUR 476).

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** hat sich um TEUR 1.726 auf TEUR 1.416 reduziert. Ursächlich für die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen die um TEUR 2.235 höheren Aufwendungen für Abfindungen, welche nicht an die FMS Wertmanagement weiterverrechnet werden sowie ein gegenläufiger Effekt aus der Auflösung einer Rückstellung für Sozialversicherung in Folge einer lohnsteuerlichen Betriebsprüfung (TEUR 622).

Gesamtaussage

Insgesamt war der Geschäftsverlauf 2021 für die FMS-SG trotz des weiter voranschreitenden Portfolioabbaus bei der FMS Wertmanagement und den damit verbundenen Rückstellungen für Restrukturierungen positiv. Sämtliche qualitativen und quantitativen Ziele wurden auch in 2021 wieder erreicht. Die Servicequalität und gleichermaßen die operative Stabilität konnten trotz der COVID-19-Pandemie bei gleichzeitiger Einhaltung der FTE-Abbauziele und der Budgetziele für 2021 weiterhin auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Da sich die Erträge der FMS-SG im Wesentlichen aus dem Geschäft mit der FMS Wert-

management aufgrund einer Cost-Plus-Methodik ergeben, erfolgt keine aktive Steuerung der Erträge, sondern eine Steuerung der Kosten auf Basis einer Budgetplanung. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 liegt mit TEUR 1.416 unterhalb des Wertes aus dem Vorjahr. Die Bilanzsumme der FMS-SG zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 47.776. Das Eigenkapital beträgt unverändert TEUR 30.000. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag liegt bei 62,8%.

Risikobericht

Der Risikobericht ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG (bis 26. Juni 2021) bzw. § 41 und § 43 Abs. 1 WpIG (ab 26. Juni 2021) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erstellt worden. In den folgenden Darstellungen sind alle wesentlichen Risikoarten berücksichtigt, soweit sich die Risiken aus dem Geschäft der FMS-SG oder ihrem wirtschaftlichen Eigentum ergeben und die Risiken somit bei der FMS-SG liegen. Nicht umfasst sind Risiken, die sich aus den betreuten Portfolios der FMS Wertmanagement bzw. der DEPFA ergeben, da die diesbezüglichen Risiken bei der FMS Wertmanagement bzw. der DEPFA liegen.

Die FMS-SG unterscheidet zwischen finanziellen und nichtfinanziellen Risiken. Finanzielle Risiken umfassen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Wechselkursrisiken), Liquiditätsrisiken und Geschäftsrisiken (einschließlich der steuerlichen und strategischen Risiken). Nichtfinanzielle Risiken umfassen operationelle Risiken (inkl. IT-Risiken und Informationssicherheitsrisiken, Outsourcing-Risiken und Projektrisiken) sowie Reputationsrisiken und Regulatorische Risiken.

Wesentliche Risiken der FMS-SG

Die FMS-SG folgt grundsätzlich den Regelungen der MaRisk zur Einstufung der Risiken. Die in besonderem Maße wesentlichen, mit dem Geschäftsmodell der FMS-SG verbundenen Risikoarten sind **operationelle Risiken**, welche neben **IT-Risiken** und **Informationssicherheitsrisiken** auch die für die FMS-SG wesentlichen **Outsourcing-Risiken** und **Projektrisiken** beinhalten. Ein wesentliches Risiko für die FMS-SG ist darüber hinaus das **Adressenausfallrisiko**. Im Zuge der COVID-19-Krise hat die FMS-SG bereits im März 2020 die Auswirkungen auf die wesentlichen Risiken und die Risikotragfähigkeit analysiert und der Geschäftsführung vorgestellt. Im Ergebnis haben sich keine negativen Auswirkungen auf die Risikosituation und die Risikotragfähigkeit durch die COVID-19-Pandemie ergeben. Die getroffenen Maßnahmen sind unverändert gültig.

Liquiditätsrisiken werden aufgrund der Kapitalausstattung der FMS-SG mit der einhergehenden Anlage der Eigenmittel bei Geschäftsbanken sowie der Deutschen Bundesbank, der Verrechnung der Kosten nach der Cost-Plus-Methode an die FMS Wertmanagement sowie der Verlustausgleichspflicht der FMS Wertmanagement gegenüber der FMS-SG als nicht wesentlich eingestuft.

Für die FMS-SG bestehen für die Niederlassung New York Zahlungsverpflichtungen für Personalaufwand und andere Verwaltungsaufwendungen in USD. Grundsätzlich führt dies zu einem Marktpreisrisiko (Fremdwährungsrisiko) für die FMS-SG, welches allerdings aufgrund der geringen Ausprägung ebenfalls als nicht wesentlich eingestuft wird.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der FMS-SG. Die Aufnahme der Risiken erfolgte im Rahmen einer turnusmäßigen Risikoinventur in 2021. Die wesentlichen Funktionen und Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung berücksichtigen die geschäftsspezifischen Besonderheiten der FMS-SG und sind detailliert in einem Risikohandbuch dokumentiert. Übergeordnet wurde eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie erarbeitet. Die Risikostrategie wird mindestens jährlich überprüft und durch die Geschäftsführung verabschiedet.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung der FMS-SG und dabei insbesondere bei dem für den Geschäftsbereich Corporate Management & Governance zuständigen Geschäftsführer. Das interne Risikomanagement (Risikocontrolling-Funktion) wird durch den Abteilungsleiter Finance & Risk Business Operations verantwortet, das Team Regulatory Reporting & Risk Governance fungiert als neutrale Risikoüberwachungsstelle der FMS-SG. Zu den zentralen Aufgaben des Teams Regulatory Reporting & Risk Governance zählen insbesondere die Durchführung der Risikoinventur, die Erstellung und Aktualisierung der Risikostrategie und die Überwachung sowie das turnusmäßige Reporting über die Gesamt-Risikosituation der FMS-SG. Darüber hinaus ist das Team Regulatory Reporting & Risk Governance zuständig für die Ermittlung und Überwachung der Risikotragfähigkeit inklusive der Definition und Auswertung von Stressszenarien sowie der zugrundeliegenden Methoden. Das Team unterstützt die Geschäftsführung des Weiteren bei der operativen Umsetzung und Förderung der Risikokultur.

Grundsätzlich tragen alle Mitarbeitenden der FMS-SG die Verantwortung für den adäquaten Umgang mit Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Insbesondere verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-SG die Steuerung der **operationellen Risiken** in ihrem Verantwortungsbereich. Ebenso liegt die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden in dezentraler Verantwortung. Das Team Regulatory Reporting & Risk Governance hat dabei die zentrale Überwachungs- und Steuerungsfunktion inne.

Besondere Bedeutung kommt dabei den **IT-Risiken** zu, für deren Steuerung und Überwachung das Team IT Access Management & Internal Controls verantwortlich ist, sowie den **Informationssicherheitsrisiken**, die im Verantwortungsbereich des Information Security Officers liegen.

In Bezug auf **Outsourcing-Risiken** sind neben dem zentralen Auslagerungsmanagement im Team Process & Quality Management für jede Auslagerung jeweils dezentrale fachlich zuständige Auslagerungsverantwortliche benannt.

Die Steuerung von **Projektrisiken** erfolgt durch die Funktion des Risk Officers des jeweiligen Projektes in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Projekt Manager, der auch die Funktion des Risk Officers im Projekt selbst wahrnehmen kann.

Adressenausfallrisiken werden durch das Team Regulatory Reporting & Risk Governance überwacht. Ergänzt wird dies durch eine regelmäßige Risikoeinschätzung der Kreditanalysten aus dem Geschäftsbereich Asset Management & Operations.

Ablauforganisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Reporting von für die FMS-SG wesentlichen Risiken. Die FMS-SG verfügt dabei über dokumentierte Grundsätze des Risikomanagements. Im Risikohandbuch der FMS-SG sind für jede Risikoart entsprechend verantwortliche Organisationseinheiten definiert.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der Risiken sowie eine Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgen im Rahmen der turnusgemäßen Risikoinventur bzw. anlassbezogen auf Grundlage von Ad-hoc Risikoinventuren.

Risikostrategie

Die Strategie zur Behandlung **operationeller Risiken** (inkl. **IT-Risiken** und **Informationssicherheitsrisiken**, **Outsourcing-Risiken** und **Projektrisiken**) zielt auf deren Vermeidung und Reduktion ab. Dies wird erreicht durch die Früherkennung, Erfassung und Analyse von operationellen Risiken sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung. Im Zusammenhang mit operationellen Risiken verfügt die FMS-SG über ein detailliertes Management-Reporting von Risiken, Schadensfällen (Ereignissen) und Maßnahmen. Ziel ist die Sicherstellung zeitnaher und ausreichender Informationen und Analysen zur effektiven Risikominimierung und -steuerung.

Die Strategie hinsichtlich der Limitierung der **Adressenausfallrisiken** zielt auf das Vorhalten von Sichtguthaben auf täglich fälliger Basis in begrenzter Höhe bei Kreditinstituten mit Bonitätsstufe Investment Grade ab. Das Exposure bei jeder der Geschäftsbanken wird durch ein Limit begrenzt, Liquiditätsüberschüsse werden bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

Risikokultur

Die Geschäftsführung der FMS-SG hat eine für alle Mitarbeitenden der FMS-SG geltende Risikokultur definiert und schriftlich festgelegt.

Die für die FMS-SG festgelegte Risikokultur soll dazu beitragen, dass das Risikobewusstsein aller Mitarbeitenden gestärkt sowie die vollständige Identifizierung von Risiken sichergestellt wird und Entscheidungsprozesse unter Risikogesichtspunkten ausgewogen gestaltet werden.

Kennzeichen der Risikokultur der FMS-SG sind:

- das klare Bekenntnis der Geschäftsführung zu einem risikoangemessenen Verhalten,
- die strikte Beachtung des von der Geschäftsführung kommunizierten Risikoappetits,
- die Förderung eines offenen und klaren Dialogs innerhalb der FMS-SG bzgl. risikorelevanter Fragen und Sachverhalte sowie
- die regelmäßige Sensibilisierung aller Mitarbeitenden, z.B. im Rahmen von jährlich durchgeführten Roadshows an allen Standorten bzw. Intranet-Veröffentlichungen zum Thema operationelle Risiken.

Management der wesentlichen Risiken

Der Geschäftszweck der FMS-SG liegt im Wesentlichen in der Erbringung von Dienstleistungen zum Portfolio-Servicing für die FMS Wertmanagement und die DEPFA. Operationelle Risiken sind daher für die FMS-SG von besonderer Relevanz. Neben den operationellen Risiken im Allgemeinen (inkl. IT-Risiken und Informationssicherheitsrisiken) sind Outsourcing-Risiken und Projektrisiken als Ausprägungen des operationellen Risikos von besonderer Bedeutung für die FMS-SG.

Operationelle Risiken

Definition

Zu den operationellen Risiken gehören sämtliche Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren / Prozessen, Mitarbeitenden, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Hierzu zählt die FMS-SG auch IT-Risiken aus dem Versagen von Systemen, Infrastruktur und Anwendungsentwicklung sowie Informationssicherheitsrisiken. Beide haben als operationelle Risiken u.a. wegen der starken Abhängigkeit von IT-Dienstleistern eine besondere Bedeutung. Im Berichtsjahr haben sich weder Hinweise auf eine erhöhte Anzahl an OpRisk-Ereignissen aufgrund der COVID-19-Pandemie ergeben, noch wurden OpRisk-Ereignisse im Zusammenhang mit der Krisensituation erfasst.

Risikoidentifikation

Operationelle Risiken werden bei der FMS-SG über das jährlich durchgeführte Operational Risk Self Assessment (ORSA), über die Erhebung von Frühwarnindikatoren sowie über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank identifiziert. Über das unternehmensweit durchgeführte ORSA werden potenzielle Risikoquellen identifiziert, um darauf basierend effektive Kontrollmechanismen zu etablieren. Darüber hinaus sind Regelabstimmungstermine mit den Funktionen Interne Revision und Compliance, dem Datenschutzbeauftragten sowie dem zentralen Auslagerungsmanagement zur Identifikation relevanter Sachverhalte implementiert.

Risikoanalyse und -bewertung

Operationelle Risiken werden bei der FMS-SG zum einen ex-post über die Erfassung relevanter Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank und zum anderen ex-ante über das jährlich durchgeführte ORSA sowie über die Erhebung vereinbarter Frühwarnindikatoren analysiert und bewertet.

Risikosteuerung

Für operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als wesentlich eingestuft wurden, werden Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt, die die Schadenshöhe oder Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Für operationelle Risiken ist im Rahmen der Risikotragfähigkeit ein Gesamtlimit definiert, dessen Einhaltung durch das Team Regulatory Reporting & Risk Governance überwacht wird.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der operationellen Risiken erfolgt durch das Team Regulatory Reporting & Risk Governance. Aufgetretene Schadensfälle werden monatlich in einem OpRisk-Report sowie anlassbezogen an die Geschäftsführung der FMS-SG berichtet. Die Ergebnisse des durchgeführten ORSA werden jährlich an die Geschäftsführung berichtet.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden in der Schadensfalldatenbank 52 Fälle (Vj. 78) mit finanzieller Auswirkung von insgesamt TEUR 12,7 (Vj. TEUR 7,2) erfasst. Der Risikokapitalbedarf für die operationellen Risiken wird auf Basis des SMA (Standardized Measurement Approach) gemäß Veröffentlichung des Baseler Ausschusses von Dezember 2017 unter Zugrundelegung des festgestellten Jahresabschlusses des vorangegangenen Jahres ermittelt. Hieraus ergibt sich für das Jahr 2021 ein Risikokapitalbedarf i.H.v. TEUR 8.036 (Vj. TEUR 8.895). Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2021 liegt für die operationellen Risiken in der Ökonomischen Perspektive bei einem Limit von TEUR 9.995 bei 80,4% (Vj. 80,4% bei einem Limit von TEUR 11.069).

Outsourcing-Risiken

Definition

Outsourcing-Risiken bezeichnen mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen an Dritte. Dies umfasst auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in der vereinbarten Qualität oder Zeit erbracht werden. Eine Auslagerung besteht aus Sicht der FMS-SG dann, wenn ein anderes Unternehmen entweder unternehmenseigene Aufgaben oder Aufgaben im Zusammenhang mit ihrer Dienstleistungserbringung ganz oder teilweise übernimmt. Eine wesentliche Auslagerung liegt dann vor, wenn die vom Dienstleister übernommene Tätigkeit unter Komplexitäts-, Risiko- und / oder Volumengesichtspunkten so gewichtig für die FMS-SG ist, dass besondere organisatorische Anforderungen und Risikosteuerungsinstrumente für die Übernahme der Tätigkeit durch den Dienstleister vorzusehen sind.

Risikoidentifikation

Aufgrund der Bedeutung der Outsourcing-Risiken hat die FMS-SG im Rahmen der durchgeführten Risikoinventuren unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche alle Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert und mittels standardisiertem Bewertungsbogen eine Einschätzung zur Wesentlichkeit vorgenommen.

Im Berichtsjahr bestanden insgesamt sieben Auslagerungen. Aktuell werden von den bestehenden Auslagerungen lediglich die beiden an die FMS Wertmanagement ausgelagerten Funktionen der Internen Revision sowie der Compliance- und Geldwäschefunktion als wesentlich eingestuft.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Übertragung von Aufgabenbereichen an externe Dritte bedarf einer systematischen Risikobewertung der ausgelagerten Prozesse und Funktionen. Mit Hilfe einer zweistufigen Risikoanalyse werden zunächst Risiken der Auslagerung identifiziert und die Wesentlichkeit der Auslagerung unter Berücksichtigung des AT 9 der MaRisk sowie den BAIT festgelegt. Bei Bedarf werden anschließend Einzelrisiken identifiziert, geeignete Maßnahmen festgelegt und diese in das Risikomanagementsystem der FMS-SG überführt (nur für Auslagerungen, die als wesentlich oder mit erhöhtem Verlustpotenzial eingestuft sind).

Risikosteuerung

Die Steuerung der Outsourcing-Risiken erfolgt dezentral auf Basis von Vorgaben durch das zentrale Auslagerungsmanagement (Team Process & Quality Management). Die Kontrolle der einzelnen vereinbarten Leistungen erfolgt durch regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die jeweiligen Leistungsempfänger (Fachabteilungen). Für die Beurteilung der Qualität der erbrachten Leistungen sind feste Bewertungsdimensionen definiert.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der Outsourcing-Risiken obliegt der jeweiligen Fachabteilung bzw. dem jeweiligen Leistungsempfänger. Das Reporting wird im Rahmen des Auslagerungsmanagements durch das Team Process & Quality Management durchgeführt und ist in einer Richtlinie zum Auslagerungsmanagement geregelt.

Im Geschäftsjahr 2021 sind keine Fälle von Outsourcing-Risiken mit finanzieller Auswirkung für die FMS-SG aufgetreten.

Projektrisiken

Definition

Projektrisiken bezeichnen das Risiko, dass die FMS-SG wesentliche Funktionen oder Auflagen infolge einer nicht erfolgreichen oder nicht termingerechten Umsetzung der geplanten Projektziele nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann.

Risikoidentifikation

Projektrisiken werden über die Erfassung vordefinierter Kriterien identifiziert. Die Identifikation potenzieller, aus dem Projekt resultierender Risiken erfolgt durch den Project Risk Officer. Die Funktion des Project Risk Officers wird in der Regel durch den Project Manager selbst wahrgenommen.

Die FMS-SG unterscheidet zwischen reportingrelevanten und damit wesentlichen, nicht reportingrelevanten Projekten sowie Projekten, die einer Einzelfallprüfung durch das Team Regulatory Reporting & Risk

Governance und ggf. einer Entscheidung durch die Geschäftsführung bedürfen. Die Einstufung, ob ein Projekt reportingrelevant im Sinne eines Projektrisikomanagements ist, erfolgt anhand definierter Kriterien. Die Kritikalität eines Projektes leitet sich aus der Kombination des Projektstatus und des Risk Scores ab.

Risikoanalyse und -bewertung

Anhand von Kategorisierung und Priorisierung der einzelnen Projektrisiken schätzt der Project Risk Officer in der Risikoanalyse und -bewertung den aktuellen Projektstatus ein und vergibt einen Risk Score. Dieser gibt an, welche Auswirkungen mit welcher Eintrittswahrscheinlichkeit zu erwarten sind, wenn die jeweiligen Risiken schlagend werden bzw. wenn das Projekt nicht erfolgreich oder nicht termingerecht umgesetzt werden kann.

Risikosteuerung

Die Steuerung der Projektrisiken erfolgt durch die Funktion des Risk Officers des jeweiligen Projektes in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Projekt Manager (ggf. in Personalunion). Dabei werden präventive Maßnahmen gegen etwaige Projektrisiken definiert und implementiert, die insbesondere die Risiken für den Eintritt negativer Zielabweichungen bzw. deren Auswirkungen vermindern.

Risikoüberwachung und -reporting

Die FMS-SG unterscheidet zwischen Risikoüberwachung und -reporting auf Projektebene und auf Unternehmensebene. Auf Projektebene obliegt dem Project Risk Officer die unabhängige Beurteilung der getroffenen Maßnahmen. Gegenstand der Risikoüberwachung ist die kontinuierliche operative Kontrolle der Effektivität und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Berichterstattung an das Team Regulatory Reporting & Risk Governance erfolgt für alle reportingrelevanten Projekte auf monatlicher Basis. Das Team Regulatory Reporting & Risk Governance erstellt vierteljährlich auf Basis zugelieferter Projektrisikoberichte einen aggregierten Gesamt-Projektrisikobericht über alle reportingrelevanten Projekte für die Geschäftsführung. Als kritisch eingestufte Projekte werden einer detaillierten Betrachtung unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2021 sind in der FMS-SG keine Projekte mit nennenswerten Verzögerungen oder Budgetüberschreitungen identifiziert worden.

Adressenausfallrisiken

Definition

Unter Adressenausfallrisiken versteht die FMS-SG das Risiko des Ausfalls einer der Geschäftsbanken, bei denen Sichtguthaben unterhalten werden.

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation erfolgt im Rahmen der durchgeführten Risikoinventur. Adressenausfallrisiken von Kreditinstituten sind für die FMS-SG als wesentlich eingestuft.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Analyse und Bewertung von Adressenausfallrisiken basiert auf externen und internen Ratings (PD - Probability of Default) der Geschäftsbanken sowie auf der intern ermittelten Verlustquote bei Ausfall (LGD - Loss Given Default). Zur Begrenzung der Ausfallrisiken sind für jede Geschäftsbank Exposure-Limite definiert. Zur Quantifizierung von Adressenausfallrisiken wird für jede Geschäftsbank sowohl das aktuelle Verlustpotenzial auf Basis des aktuellen Exposures und des LGD der Bank ermittelt sowie das maximale Verlustpotenzial bei vollständiger Limitauslastung.

Risikosteuerung

Im Rahmen der Kontrahentenüberwachung werden die Ratings der relevanten Geschäftsbanken fortlaufend überwacht. Bei nachhaltiger Ratingverschlechterung einer der Geschäftsbanken auf einen Non-Investment Grade ist die Geschäftsaufnahme mit einer neuen Geschäftsbank vorgesehen. Das Exposure bei jeder der Geschäftsbanken wird durch ein von der Geschäftsführung festgelegtes Limit begrenzt. Bei Limitüberschreitungen bzw. sobald definierte Rating-Triggerwerte erreicht werden, werden angemessene Maßnahmen zur Risikoreduzierung vorgenommen, d.h. insbesondere eine entsprechende Liquiditätsdisposition zur Reduzierung des Exposures.

Risikoüberwachung und -reporting

Die Überwachung der Adressenausfallrisiken erfolgt im Team Regulatory Reporting & Risk Governance aktuell aufgrund der COVID-19-Situation b.a.w. auf wöchentlicher Basis. Überwacht werden externe Ratings, interne Ratings und auf wöchentlicher Basis Exposures (Limiteinhaltung). Zusätzlich erfolgt ein davon unabhängiger halbjährlicher Review der Kontrahenten durch Kreditanalysten des Geschäftsbereichs Asset Management & Operations. Im Rahmen eines vierteljährlichen Gesamtrisikoberichts werden die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat der FMS-SG über die Risikosituation informiert. Bei Veränderungen der Risikosituation (z.B. signifikante Ratingverschlechterungen) erfolgt zudem eine anlassbezogene Berichterstattung.

Die Limitauslastung zum 31. Dezember 2021 liegt für die Adressenausfallrisiken bei einem Limit von TEUR 2.719 bei 11,1%. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die COVID-19-bedingte engere Liquiditätssteuerung zurückzuführen.

Kapitalanforderungen

Grundsätze

Die FMS-SG unterliegt sowohl regulatorischen als auch ökonomischen Kapitalanforderungen. Mit Inkrafttreten von Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG) und Investment Firm Regulation (IFR) zum 26. Juni 2021 fällt die FMS-SG unter das WpIG und die IFR anstelle des Kreditwesengesetz (KWG) und der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Risikotragfähigkeit ist dabei wie bisher weiterhin sicherzustellen. Mit Umstellung auf den neuen regulatorischen Rahmen wird die FMS-SG als mittleres Wertpapierinstitut (bis dato lizenziertes Finanzdienstleistungsunternehmen) eingestuft und hat weiterhin die Mindestanforderungen an

das Risikomanagement (MaRisk) einzuhalten. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen der FMS-SG sind Art. 11 Abs. 1 i.V.m. Art. 13, 14 und 15 IFR ausschlaggebend. Die ökonomischen Kapitalanforderungen werden im Rahmen von Risikotragfähigkeitsanalysen quantifiziert.

Bereits in 2019 hat die FMS-SG ihr Risikotragfähigkeitsmodell gemäß Anforderungen der BaFin (RTF-Leitfaden vom 24. Mai 2018) umgestellt. Seitdem steuert die FMS-SG ihre ökonomischen Kapitalanforderungen nach Normativer und Ökonomischer Perspektive. Dabei werden beide Perspektiven gleichberechtigt betrachtet.

Die Analyse der Risikotragfähigkeit erfolgt stichtagsbezogen sowie zukunftsgerichtet auf Basis von erwarteten Entwicklungen sowie unter Stressbedingungen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt eine mehrjährige Kapital- und Risikoplanung (mindestens 36 Monate) mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit langfristig zu gewährleisten.

Regulatorische Kapitalanforderungen

Die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen erfolgte bis Ende Juni 2021 in der FMS-SG gem. Art. 95 Abs. 2 CRR als der höhere sich nach Art. 95 Abs. 2a CRR i.V.m. Art. 92 CRR oder Art. 95 Abs. 2b i.V.m. Art. 97 CRR berechnende Betrag. Die FMS-SG musste demnach gemäß Art. 97 Abs. 1 CRR Eigenmittel aufweisen, die mindestens 25% der im Vorjahr angefallenen fixen Gemeinkosten betragen. Mit Umstellung auf den neuen regulatorischen Rahmen aus IFR und WpIG erfolgt die Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen der FMS-SG gem. Art. 11 Abs. 1 i.V.m. Art. 13, 14 und 15 IFR. Aufgrund der Einstufung der FMS-SG als mittleres Wertpapierinstitut (Klasse 2) ist für die Berechnung der Eigenmittel seitdem das Maximum aus den permanenten Mindestkapitalanforderungen gem. Artikel 14 IFR, den Anforderungen für fixe Gemeinkosten nach Artikel 13 IFR sowie der K-Faktor-Anforderung gemäß Artikel 15 IFR heranzuziehen. Für die K-Faktor-Anforderung gemäß Artikel 15 IFR ist für die FMS-SG lediglich der Wert der verwalteten Vermögenswerte im Rahmen der Anlageberatung (K-AUM) von Relevanz. Die weiteren K-Faktoren sind nicht zu berücksichtigen. Die Eigenmittel ergeben sich aus dem Eigenkapital (ausschließlich hartes Kernkapital in der FMS-SG) abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände sowie möglicher unterjähriger Verluste. Zum 31.12.2021 stellt die K-Faktor-Anforderung die für die FMS-SG relevante Größe für die regulatorischen Eigenmittelanforderungen in Höhe von TEUR 15.966.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtkapitalkennziffer der FMS-SG 186,54% und liegt damit deutlich über der Mindestkapitalanforderung von 100%.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit bildet mit der Normativen und der Ökonomischen Perspektive zwei Sichtweisen ab. Die Normative Perspektive zielt auf die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen gemäß IFR ab. In der Ökonomischen Perspektive werden die wesentlichen Risiken der FMS-SG berücksichtigt (operationelle Risiken und Adressenausfallrisiken). Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für die wesentlichen Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden durch das Team Regulatory Reporting & Risk Governance entsprechende Modelle herangezogen. Dabei wird grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,9% zugrunde gelegt.

Normative Perspektive

In der Normativen Perspektive besteht das Risikodeckungspotenzial grundsätzlich aus den regulatorischen Eigenmitteln gemäß IFR sowie ggf. weiteren Kapitalbestandteilen. Für die FMS-SG steht als Risikodeckungspotenzial das bilanzielle Eigenkapital zur Verfügung. Als Abzugsposten hiervon zu berücksichtigen sind die immateriellen Vermögensgegenstände sowie ein Verlust des laufenden Geschäftsjahres, die das Risikodeckungspotenzial vermindern. Sofern stille Lasten identifiziert würden, würden diese im Risikodeckungspotenzial entsprechend berücksichtigt werden. Vom Risikodeckungspotenzial wird über den durch die Geschäftsführung festgelegten Risikoappetit die zur Abdeckung der Risiken in der Normativen Perspektive verfügbare Risikodeckungsmasse abgeleitet.

Der Risikokapitalbedarf entspricht in der Normativen Perspektive den regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß IFR.

In der Normativen Perspektive wird der Risikokapitalbedarf der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Auslastung in der Normativen Perspektive berechnet sich als Quotient aus Risikokapitalbedarf und Risikodeckungsmasse. Zum Bilanzstichtag beträgt die Auslastung 76,6%.

Ökonomische Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial wird in der Ökonomischen Perspektive gleichermaßen wie in der Normativen Perspektive ermittelt. Ausgangspunkt ist das bilanzielle Eigenkapital, reduziert um die immateriellen Vermögensgegenstände sowie ein Verlust des laufenden Geschäftsjahres und ggf. stille Lasten. Analog zur Normativen Perspektive wird vom Risikodeckungspotenzial anhand des Risikoappetits die verfügbare Risikodeckungsmasse abgeleitet.

Der Risikokapitalbedarf wird in der Ökonomischen Perspektive für jede für die FMS-SG wesentliche Risikoart (Operationelle Risiken und Adressenausfallrisiken) separat ermittelt und anschließend zum Gesamttrisikoanforderung aggregiert. Dabei werden keine Korrelationseffekte berücksichtigt. Der Risikokapitalbedarf für die operationellen Risiken wird auf Basis des SMA (Standardized Measurement Approach) gemäß Veröffentlichung des Baseler Ausschusses von Dezember 2017 ermittelt. Der Risikokapitalbedarf für Adressenausfallrisiken ergibt sich aus dem angenommenen Ausfall des Kontrahenten mit dem größten Verlustpotenzial. Das Verlustpotenzial berechnet sich als Produkt aus dem aktuellen Kontostand (Exposure) und Verlustquote bei Ausfall (LGD).

Die FMS-SG hat auf Grundlage der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Perspektive Risikolimits für die wesentlichen Risiken der FMS-SG festgelegt. Das Gesamtlimit stellt die Summe der Einzellimits dar. Die Limitauslastung in der Ökonomischen Perspektive berechnet sich als Quotient aus Gesamttrisikoanforderung und Gesamtlimit. Analog wird die Auslastung der einzelnen Risikoarten jeweils als Quotient aus Risikokapitalbedarf und Einzellimit berechnet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtlimitauslastung 65,6%. Die Auslastungen der Einzellimits betragen 80,4% für operationelle Risiken und 11,1% für Adressenausfallrisiken.

Stresstests

Die FMS-SG führt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalysen regelmäßig Stresstests durch, darunter auch Stresstests für die Einzelrisiken sowie inverse Stresstests. Aus den Ergebnissen der Stresstests hat sich für die FMS-SG während des Berichtsjahres kein zusätzlicher Steuerungsimpuls ergeben.

Modellvalidierung

Die Modelle zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs werden initial sowie Ad-hoc bei relevanten Markt- und Geschäftsveränderungen validiert und dokumentiert. Mindestens jährlich erfolgt durch das Team Regulatory Reporting & Risk Governance eine Überprüfung der Methoden und Verfahren sowie insbesondere der ihnen zugrundeliegenden Annahmen und Parameter.

Steuerung

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt über die Auslastung der Risikodeckungsmasse in der Normativen und der Ökonomischen Perspektive sowie über die Risikolimits für die wesentlichen Risiken. Sofern Limitüberschreitungen bestehen oder absehbar sind bzw. Triggerwerte erreicht werden, werden wirtschaftlich angemessene Maßnahmen zur Steuerung ergriffen.

Überwachung und Reporting

Das Team Regulatory Reporting & Risk Governance überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit sowie der Risikolimits. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat werden vierteljährlich in Form eines detaillierten Risikoberichts über die Risikosituation der FMS-SG informiert. Der Risikobericht umfasst die Risikotragfähigkeit sowie die Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken und beinhaltet die Ergebnisse der analysierten Stresstests.

Gesamtaussage und Ausblick

Die Risikotragfähigkeit ist zum Stichtag 31. Dezember 2021 sowohl in der Normativen Perspektive als auch in der Ökonomischen Perspektive gegeben. Zudem ist die Risikotragfähigkeit auch in der Prognose sowie in den definierten Stresstests (adverse Szenarien sowie inverser Stress) gegeben. Alle wesentlichen Risiken waren im gesamten Geschäftsjahr 2021 innerhalb der definierten Limits.

Auf Basis der aktuellen Kapital- und Risikoplanung wird die Risikotragfähigkeit auch im gesamten Planungszeitraum (36 Monate) gegeben sein. Die Gesamtkapitalkennziffer sowie die sonstigen regulatorischen Kennzahlen sind weiterhin eingehalten. Durch die COVID-19-Krise hat sich die Gesamtrisikosituation der FMS-SG nicht merklich verändert, auch sind weiterhin keine Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der FMS-SG zu erwarten.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (rIKS) der FMS-SG ist es, sicherzustellen, dass die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das rIKS ist die Gesamtheit aller Maßnahmen und Aktivitäten, die die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen sowie der durch die Geschäftsführung der FMS-SG vorgegebenen Verhaltensregeln und somit indirekt oder direkt die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung der FMS-SG sicherstellt.

Hierzu zählen beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip, eine Kompetenzordnung, ein Freigabeprozess für Rechnungen und Buchungsbelege sowie Plausibilitätskontrollen. Das Rechnungswesen (Abteilung Finance & Risk Business Operations) ist dem Geschäftsbereich Corporate Management & Governance zugeordnet.

Die FMS-SG hat im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit angemessenes IKS implementiert. Das rIKS der FMS-SG umfasst im Wesentlichen Richtlinien zu Kontrollen und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften sicherstellen.

Die notwendige IT-Systemstruktur wird durch die FMS Wertmanagement sowie nachgelagert durch einen externen Dienstleister bereitgestellt. Ein zeitnahe Datenaustausch zwischen der FMS-SG und dem Dienstleister im Hinblick auf die vereinbarten Leistungen ist sichergestellt.

Im Zusammenhang mit der externen Rechnungslegung erfolgt die Zulieferung bestimmter quantitativer und qualitativer Bestandteile des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch die Fachbereiche der FMS-SG.

Für die Einhaltung der Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung wurden bei der FMS-SG verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen implementiert. Die Kontrollen wirken auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Rechte und Verpflichtungen, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen. Hierzu gehören vor allem die Vornahme von Buchungen im Vier-Augen-Prinzip, das durch entsprechende IT-Kontrollen unterstützt wird, sowie die Vornahme von Management-Kontrollen durch z.B. Soll-Ist-Abgleiche im Rahmen von Monats- und Quartalsreports.

Prognosebericht

Der Prognosebericht umfasst die Erwartungen der FMS-SG für das Geschäftsjahr 2022.

Seit Übernahme der Servicings von der HRE-Gruppe im Oktober 2013 arbeitet die FMS-SG permanent daran, ihre Prozesse und Organisationsstrukturen zu verbessern und ihre Qualität und Leistungserbringung effizienter zu gestalten. Dies wird auch im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt werden. Ziel ist es, das Niveau der Serviceerbringung im kommenden Geschäftsjahr konstant zu halten.

Die strategische Ausrichtung der FMS-SG beschränkt sich auf das Servicing der FMS Wertmanagement und die Unterstützung bzw. das Servicing für die DEPFA in einzelnen Geschäftsbereichen. Es ist geplant das Servicing für die DEPFA bzw. für den neuen Eigentümer, die BAWAG P.S.K., nach einer Transitionsphase von maximal 9 Monaten in 2022 einzustellen.

Auf Bitten der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH ist derzeit geplant, verschiedene Servicetätigkeiten ab dem dritten Quartal 2022 für die Hypo Real Estate Holding GmbH (HRE) als Schwester-gesellschaft seitens der FMS-SG zu erbringen. Hierbei handelt es sich um Aufgaben in den Bereichen Human Resources, Finance und Meldewesen, welche von der HRE auf die FMS-SG ausgelagert werden sollen. Hierfür wurde in 2021 ein Projekt zusammen mit der HRE aufgesetzt.

In 2020 wurde im Rahmen des Projektes „NEXT“ der FMS Wertmanagement die Personalplanung auf Abteilungsebene bis Ende Juni 2025 für alle Standorte ausgearbeitet. Mit der aufgezeigten Personalplanung soll dann das weitere Servicing des verbleibenden Portfolios der FMS Wertmanagement erbracht werden. Diese derzeit gültigen Personalplanzahlen stellen ein Rahmengerüst bis 2025 dar und können sich im weiteren Projektverlauf sowie abhängig von Entscheidungen innerhalb des Projektes „NEXT“ verändern. Das Projekt „NEXT“ wird im Jahr 2022 im Hinblick auf die Ausgestaltung des in 2021 adjustierten Zielbildes der FMS-Gruppe bis 2025 fortgesetzt. Die FMS-SG setzt auch in 2022 weiterhin die geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der Projektziele sukzessive um.

Die Personalabbauplanung der FMS-SG kann mit zunehmendem Portfolio- bzw. Personalabbau in der Zukunft zu einer verstärkten Mitarbeitenden Fluktuation führen, die in einzelnen Bereichen über die Abbauziele hinausgehen könnte.

Es wird im Laufe der weiteren Selbstabwicklung vermutlich zunehmend schwieriger, neue Mitarbeitende (ggf. mit Zeitverträgen) am Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Es ist davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig verstärkt mit externen Ressourcen gearbeitet werden muss, um die operative Stabilität und die Qualität im Servicing für die FMS Wertmanagement aufrecht zu erhalten. Dies wiederum könnte zu höheren Kosten führen als in der Planung vorgesehen.

In 2022 wird geprüft, ob die Servicetätigkeiten für die FMS Wertmanagement und die HRE ohne Wertpapierdienstleistungslizenzen durchgeführt werden können. Falls die Aufsicht zustimmt, dass die o.g. Tätigkeiten unter dem Konzernprivileg erbracht werden können, wird eine Rückgabe der vier Lizenzen der FMS-SG (Anlageberatung, Anlagevermittlung, Abschlussvermittlung und Finanzportfolioverwaltung) angestrebt.

Obwohl der operative Betrieb aus der Niederlassung in New York zum Ende des Jahres 2022 eingestellt wird, ist das übergeordnete Ziel die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Servicings und der operativen Stabilität bis zur endgültigen Schließung der Niederlassung zu gewährleisten. Gleichzeitig ist ein Know-how Transfer auf Mitarbeitende in der Niederlassung Dublin für das Administrieren der US-Assets sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden Schlüsselpersonen in beiden Niederlassungen identifiziert und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten am Standort New York Retention-Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung entwickelt und implementiert um mögliche Risiken bzgl. Know-how-Verlust zu mitigieren. Es wird geprüft, ob auch am Standort Dublin entsprechende Retention-Maßnahmen für Schlüsselpersonen zur Erhaltung der operationellen Stabilität erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2022 geht die FMS-SG auf Basis ihrer Budgetplanung in der internen Kostenrechnung von Gesamtkosten in Höhe von EUR 52,7 Mio. aus, die damit niedriger sind als in 2021. Sofern das Servicing auf Basis des erreichten Qualitätsniveaus weiter erbracht werden kann und keine anderen unvorhergesehenen, für die FMS-SG kritische Entwicklungen auslösenden Ereignisse auftreten, kann aufgrund Entwicklungen in Folge des Projektes NEXT nicht ausgeschlossen werden, dass ein leicht negatives Ergebnis erzielt wird. Der handelsrechtliche Verlust wird dann nach Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2022, dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag entsprechend, von der FMS Wertmanagement in 2023 ausgeglichen.

Unterschleißheim, den 9. März 2022

FMS Wertmanagement Service GmbH
Die Geschäftsführung

Jan-Alexander Böckeler

Thorsten Schwarting